Pfarrnachrichten St. Franziskus

aus den Gemeinden Christkönig, St. Hildegard, St. Judas Thaddäus, St. Katharinen, Maria Gnaden, St. Martin, St. Nikolaus und der Mission spanischer Sprache

Ausgabe 4 | 2021 Nov|Dez|Jan´22

Der letzte Abschied

Wie? Wann? in Würde?

Tag des Austauschs
Ausschüsse und AGs informieren

Orte kirchlichen Lebens
Serie Teil 8: Kirche Christkönig

Strukturell unterfinanziert
DIe alarmierende Finanzlage der Pfarrei

„Mit Leib und Seele lege ich mich vertrauensvoll in Deine Hände, denn du hast mich erlöst, treuer Gott.“

(Psalm 31,6)

Liebe Schwestern und Brüder,

Norbert Pomplun
Pfarrer

werden die Tage kürzer und die Nächte länger, wird es kühler und regnerischer, so reagiert auch unsere Stimmung darauf.
Da liegt es nahe, gerade dann den Blick auf jenen Aspekt unseres Lebens zu lenken, den wir sonst gerne verdrängen: unsere Sterblichkeit. Einen Tag nach dem Allerheiligenfest in der westlichen Tradition gedenken wir hier aller in Christus Verstorbenen und beten für sie. Wer vor kurzem einen lieben Menschen verloren hat, wird sicher noch die Trauer spüren, die sich, Stück für Stück, in Dankbarkeit verwandelt.

Unsere Tage auf dieser Erde sind begrenzt – im Vergleich mit der Länge und Größe des Weltalls weniger als ein Wimpernschlag. Und doch sind diese Tage gefüllt mit so viel Leben, mit Höhen und Tiefen, mit Sehnsucht und Erfüllung, mit Ringen und Scheitern. Jeder Moment ist kostbar, sei er schmerzhaft oder voller Freude. Die Begrenztheit unseres Lebens hilft uns, diese Momente zu schätzen und nicht zu verschwenden. Dieser Nutzen ist aber weit mehr als ein „Nichts-Verpassen“ oder gar „Zeit ist Geld“ – er ist ein Ernstnehmen der Bedingungen des Lebens, um es sich in Gott entfalten zu lassen.

Ohne Gottes erlösendes Tun und seine Liebe müssten wir angstvoll so viel wie möglich in die wenigen Tage unseres Lebens stopfen – nur, um am Ende doch alles zu verlieren. Im Licht der Liebe Gottes, die uns umfängt und verwandelt, jedoch werden wir frei, unser Leben zu schenken und es dadurch neu zu empfangen. „Bedenke, dass du sterblich bist!“ – dieses Wort kann zur wahren Weisheit führen und uns davor bewahren, uns größer zu machen, als wir sind, was viel Schaden anrichtet. Es führt uns zugleich zu jenem Gott, der uns das Leben gegeben hat und geben wird.

Für unsere Verstorbenen zu beten ist mehr als nur Gedenken. Ist es schon rein menschlich wohltuend, etwas für sie tun zu können, ist es im Glauben die Erfahrung der Gemeinschaft der Liebe. Natürlich kann und würde uns Gott auch alles geben, ohne dass wir ihn bitten. Aber er möchte gebeten werden, weil es uns in die Beziehung zu ihm versetzt, weil es Ausdruck der Liebe zu ihm und zueinander ist. Wenn ein Band der Liebe durch den Tod zerrissen wird, erfahren wir Trauer und Schmerz, sozusagen als Kehrseite. Wenn wir füreinander beten, wandeln sich Trauer und Schmerz zurück zur Erfahrung der Liebe.

Die Lichter, die wir in jenen Tagen entzünden, bezeugen und unterstützen dies.

Und wenn wir dann Weihnachten feiern, das Hochfest der Geburt des Lichtbringers, darf uns das die Gewissheit schenken, dass Gott nicht unserem seltsamen Schauspiel zuschaut, dem Tod entkommen zu wollen und es doch nicht zu schaffen, sondern im Gegenteil selbst unsere Sterblichkeit auf sich nimmt, um uns im Tode nicht zu verlassen, sondern unsterbliches, göttliches Leben zu schenken.

So können wir auch in ein neues Jahr gehen, das weiter von manchen Unsicherheiten und Bedrohungen geprägt sein wird, aber eben auch von der Chance der kommenden 365 Tage.

Gott segne Sie, Ihre Familien und Freunde, und besonders auch die ganz Verlassenen!

Ihr Pfarrer Norbert Pomplun

Titelbild: two-red-roses-4226983 © Goranh pixabay, in Pfarrbriefservice

5 Tag des Austauschs: AGs und Ausschüsse beraten

14 Letzter Abschied: Hoffnung auf Vollendung

24 Alarmierend: die Finanzlage der Pfarrei

Fotos/Grafik: links: Tag des Austauschs, Foto © Christoph Oster / mitte: Rose vor Kreuz, Foto © didgeman pixabay / rechts: Geld Euro, Foto by pixabay

Inhalt

THEMA

- **Titelthema**

Hospiz in Hermsdorf – ein Ort für gutes Sterben **10**
Spuren der Liebe – über den Tod hinaus 13
Hoffnung auf Vollendung **14**
Sterben – Teil des Lebens? 25
Bestattungsformen **17**
Das leisten Bestattungsunternehmen 20

Tag des Austauschs **5**
Finanzlage der Pfarrei **24**
Orte kirchlichen Lebens, Teil 8: Kirche Christkönig **14**

AUSBLICK

- **aus der Pfarrei**

Abschied und Beginn, Kapläne wechseln 4
St. Martinfeiern wieder möglich 6
Macht mit beim Krippenspiel 7
Adventsbasare in St. Nikolaus und St. Martin 7
Sternsinger bereiten sich vor 8
Gräbersegnungen 9
Exerzitien im Alltag 9
Neue Pfarrei-Jugend im Aufbau 33

RÜCKBLICK

- **aus der Pfarrei**

Erstkommunionfeiern 42
Was war das für ein besonderer Firmkurs 44
Corona-Impfbus bei LAIB & SEELE 45
Ausgesandt im Namen Gottes 46
Erntedankfeier der Kita St. Nikolaus 47
St. Katharinen feiert Erntedank 47
Zum zweiten Mal ausgezeichnet: Umweltschule 48
Radeln in den Sommer 48
E-Waste, die Schrottsammler 49

STÄNDIGE RUBRIKEN

Leitartikel / Editorial 2
Kollektenplan 26
Pfarrei-Notizen 27
regelmäßige Gottesdienste 28
besondere Gottesdienste 29/30/32
Karte: Gottesdienststellen 31
Gruppen und Kreise 34
getauft/verheiratet/verstorben 38
Geburtstage 40
Kinderseite 51
aus der Spanisch sprechenden Gemeinde 52
Gemeindebüros, Anschriften, Sprechzeiten 54
Impressum 54
Kontakte und Adressen 55

Abschied und Beginn

Abschied von Kaplan Bernhard Holl

Auf dem Motorrad sahen wir ihn meistens heranbrausen – Kaplan Bernhard Holl kam vor drei Jahren in unsere Pfarrei und bereicherte unser Pastoralteam. Gute Predigten hörten wir von ihm. Die Ministranten, die beiden Kitas St. Nikolaus und St. Martin hatten ihn als ihren pastoralen Begleiter. Um den wichtigen Bereich der Prävention kümmerte er sich. In noch vielen anderen Bereichen brachte er sich ein. Gern hätten wir ihn hierbehalten, aber Kapläne müssen nach drei Jahren weiterziehen. So haben wir ihn mit symbolischen Gaben zu unserem Pfarreipatron, dem Hl. Franziskus am 22. August in St. Martin im Gottesdienst verabschiedet. Wir danken ihm für seinen Einsatz bei uns und wünschen ihm auch in der neuen Pfarrei Hl. Theresa von Avila im Nordosten Berlins viel Freude an seinem Dienst!

Pfr. Norbert Pomplun

Fotos: © Christoph Oster

Pfarrer Pomplun überreicht Kaplan Holl das Abschiedsgeschenk der Pfarrei.

Witold Wójcik
Kaplan der Pfarrei

Liebe Gemeinde,

ich heiße Witold Wójcik und bin der neue Kaplan in unserer Pfarrei St. Franziskus Reinickendorf Nord. Ich komme aus Polen, aus einer Stadt, die im süd-östlichen Teil Polens liegt und Rzeszów heißt. Ich bin 43 Jahre alt und der jüngste von vier Kindern. Meine Mutter, die seit drei Jahren eine Witwe ist, ist in Pension. Meine Geschwister sind verheiratet. Ich habe fünf Nichten und drei Neffen. Seit achtzehn Jahren lebe ich in Deutschland.

In Berlin studierte ich Philosophie und Theologie am Priesterseminar Redemptoris Mater des Erzbistums Berlin. Bevor ich ins Priesterseminar eingetreten bin, schloss ich ein Betriebswirtschaftsstudium ab. Beim Weltjugendtag in Toronto 2002 entdeckte ich meine Berufung zum Priestertum und erklärte meine Bereitschaft, in die ganze Welt als Missionar zu gehen. So bin ich 2003 nach Berlin gekommen. Meine Praktikums- und Diakonatsstelle war die Pfarrei St. Antonius in Potsdam-Babelsberg. Vor sechs Jahren, am 23. Mai, wurde ich zum Priester geweiht. Danach war ich als Kaplan in der Propstei St. Peter und Paul zu Potsdam tätig. Nach einem Jahr wurde ich vom Erzbischof nach Hoppenwalde in Vorpommern (Mariä Himmelfahrt Pfarrei) geschickt, wo ich fünf Jahre verbracht habe. 2008 wurde ich mit der Eröffnung des Pastoralen Raumes Hoppenwalde-Pasewalk noch zum Kaplan der St. Otto Pfarrei ernannt.

Mit dem 01. September 2021 habe ich meinen priesterlichen Dienst in unserer Pfarrei angefangen. Ich freue mich schon darauf, Ihnen zu begegnen und Sie kennenzulernen, und bedanke mich für die herzliche Aufnahme.

Ihr Kaplan Witold Wójcik

Treffen von Interessierten zu intensivem Austausch

Aktueller Stand der Pfarreientwicklung

Am Samstag, dem 25. September, haben sich aus unserer ganzen Pfarrei St. Franziskus rund 35 Personen, die sich für den aktuellen Stand und den weiteren Fortgang der Entwicklung unserer Pfarrei als ganzer interessieren, einen Tag lang im Bernhard-Obst-Saal von St. Martin zu einem intensiven Austausch zusammengefunden.

Unter der professionellen Moderation von Tessa Bertram, die unsere Pfarrei gut kennt und uns schon mehrfach beratend zur Seite stand, wurden zunächst die bisherigen Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert:

Fotos © Christoph Oster

Die Überlegungen der AG Pfarrkirche stellt Stefanie Schmidt-Oster vor.

- Die AG "Immobilien" hat alle sechs Standorte der Pfarrei besucht und eine Nutzungsanalyse erstellt. Ein hoher Anteil des Haushalts der Pfarrei geht dabei in den Betrieb der Gebäude. Für eine Entwicklung aller Standorte werden aber in Zukunft sicher weder die Kapazitäten der Haupt- und Ehrenamtlichen ausreichen noch die Mittel.

- Die AG "Begleitung von Menschen" hat die derzeitigen Angebote zusammengestellt und Lücken notiert (z.B. Ehe- und Trauerbegleitung). Die Übernahme erfolgreicher Konzepte in anderen Gemeinden kann beim Ausbau helfen.

- Auch die AG "Liturgie" hat zunächst die derzeitigen Angebote gesichtet, Lücken und Handlungsbedarfe geklärt.

- Die AG "Ehrenamt" hat eine Tabelle mit allen derzeitigen Aktivitäten erstellt, die als "lebendiges Dokument" laufend aktualisiert werden soll. Die AG sieht klaren Bedarf, die Ehrenamtlichen noch stärker zu unterstützen, zu betreuen.

Monika Braß präsentiert die Ergebnisse der AG Kommunikation

Burkard Stork erläutert die Finanzlage der Pfarrei.

- Der Finanzausschuss des Kirchenvorstands hat einen groben Überblick dargelegt: Der Haushalt der Pfarrei (etwa 480.000 € im Jahr) enthält nicht die Gehälter der pastoralen, aber die der technischen Mitarbeiter. Der Zuschuss des Bistums beträgt derzeit etwa 280.000 € jährlich, die Pfarrei muss also etwa 200.000 € selbst erwirtschaften (z. B. aus Wohnungsmieten und Kollekten). Da dies aber nicht vollständig gelingt, gab es bereits 2019 ein Defizit von etwa 55.000 €. Mit einem Rückgang der Bistums-Zuschüsse ist zu rechnen. Auch Rücklagen für eine Bestandserhaltung der Gebäude zu bilden, war bisher nicht möglich.

- Die AG "Kommunikation" befasst sich mit der Kommunikation der Pfarrei sowohl nach außen (z. B. über die Pfarreiwebsite) als auch intern. Dazu gehört auch die der-

zeit eingesetzte Software fürs Terminmanagement.

- Die AG "Pfarrkirche" ist sich einig, dass Maria Gnaden die offiziellen Kriterien an eine Pfarrkirche (Pfarrer-Wohnung, Räume für die Verwaltung) erfüllt. Falls weitere Kriterien wesentlich sind (das könnte z. B. die Architektur sein, die Wirkung nach außen, die Verkehrsanbindung oder die Eignung zum Pastoralkonzept und zum Patronat), dann könnte der Pfarreirat sich für eine andere Pfarrkirche entscheiden. Vorgeschlagen wurden Maria Gnaden, St. Martin und St. Nikolaus. Der Pfarreirat soll auf seiner Sitzung im Dezember entscheiden, welche dem Bischof vorgeschlagen wird.

- Die AG "Sakramente" hat den Sakramenten-Unterricht in der Pfarrei zusammengestellt. Beklagt wird, dass den Kindern die Gottesdienst-Praxis fehlt – bei der Vorbereitung sowohl auf die Erstkommunion als auch auf die Firmung.

- Die AG „Caritas" hat bisher nicht getagt.

Foto © Christoph Oster

Wofür brennt unser Herz? - Die Teilnehmer tauschen ihre Impulse in kleiner Runde aus.

Alle Arbeitsgruppen sollen ihre Arbeit fortsetzen, bei Bedarf auch in gemeinsamen Sitzungen. Die endgültigen Ergebnisse sollen bis spätestens 2.2.2022 vorliegen.

Am Nachmittag wurden alle diese aktuellen Aspekte der Pfarreientwicklung dann noch einmal intensiver unter die grundlegenden geistlichen Fragen: „Was würde der Hl. Franziskus heute tun?", „Was erwartet Jesus von uns?" und schließlich „Wofür brennt mein Herz?" gestellt.

In diesen drei Gruppen konnten die Teilnehmenden erfahren, dass es in der ganzen Entwicklung unserer Pfarrei nicht allein um Organisatorisches, Technisches, Finanzielles geht, sondern dass wir gemeinsam auf einem geistlichen Weg sind, auf dem uns das Evangelium und das Vorbild des Hl. Franz leiten sollen und der uns alle letztlich unserem Ziel der Nachfolge Jesu näherbringen soll.

Jörg Brühe,
Diakon Thomas Greiner

Martinsfeiern und Laternenumzüge

In diesem Jahr hoffentlich wieder möglich

Am Martinstag, Donnerstag, dem 11. November 2021, werden voraussichtlich wieder Martinsandachten mit Laternenumzügen stattfinden.

ANMELDUNG ERFORDERLICH!
unter www.st-franziskus-berlin.de

in St.Martin:
Gottesdienst mit Umzug
um 17:00 Uhr.

in Schildow:
um 16:30 Uhr an der evang. Kirche in Schildow mit Martinslaterne.

Foto © Annette Zöpf, Kindermissionswerk in Pfarrbriefservice

Laternenumzüge zur Martinsehre können in diesem Jahr wieder stattfinden.

Macht mit beim Krippenspiel 2021

in St. Martin:

Zu den Proben sind alle Kinder ab der ersten Klasse herzlich eingeladen.
Ab dem 16. Nov. immer dienstags von 17 bis 18 Uhr im Konferenzraum St. Martin (Gemeindehaus 1. Etage)
Generalprobe: Di. 21.12. um 17 Uhr in der Kirche St. Martin.
Krippenspiel: 24. Dez. um 16 Uhr in der Kirche St. Martin

Kontakt:
Pastoralreferent Dietmar Swaton
Telefon: 030/40 76 98 25
Email: dietmar.swaton@erzbistum-berlin.de

in St. Hildegard

Alle, die gern beim Krippenspiel in St. Hildegard mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen.
Wir treffen uns donnerstags von 17:15 bis 18:00 Uhr in der Kirche.
Los geht es am 05.November.

Wir freuen uns auf dich!

Hedi Witzgal
und Susanne
Oesten

in Schildow

Krippenandacht für Groß und Klein.
Auf dem Hof in St. Katharinen findet auch dieses Jahr eine Krippenandacht statt.
Bei Einbruch der Dunkelheit am 24. Dez. um 16:00 Uhr treffen wir uns bei Feuer und Kerzenschein und beten, singen und hören die biblische Geschichte von der Geburt Jesu. Alle sind herzlich eingeladen und können gerne eine Hirtenlaterne mitbringen.

Jutta Pacholleck-
Seehafer

Adventsbasare in St. Nikolaus und in St. Martin?

Auch in diesem Jahr laden wir Sie zu unseren beliebten Basaren ein, wiederum ohne zu wissen, ob und wie sie überhaupt stattfinden können.

Gegenwärtig planen wir, den Adventsbasar in St. Nikolaus – natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln – zu den gewohnten Zeiten durchzuführen. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Sie im Zweifel einen Moment warten müssen, um hinein zu dürfen.

Im Gemeindehaus **St. Nikolaus**,
Techowpromende 35 am
20.11.2021 09:00 – 17:00 Uhr,
21.11.2021 10:00 – 16:00 Uhr

Zum 1. Advent planen wir auch einen kleinen Basar in St. Martin:

im Gemeindehaus **St. Martin**,
Wilhelmsruher Damm 144 am
28.11.2021 10:00 – 15:00 Uhr

Wir werden Sie mit einem reichhaltigen Angebot an Adventsgestecken, selbstgemachten Marmeladen, weihnachtlichem Gebäck, eingekochtem Kürbis, Basteleien, natürlich vielerlei Handarbeiten und Trödel empfangen.

In St. Nikolaus wird auch die allseits geliebte Losbude nicht fehlen.

Liebevoll gestaltete Handarbeit,, Foto: M.Vogel

Ob die gewohnte Kaffeetafel stattfinden kann, ist noch ungewiss. Im Zweifel werden wir aber Kaffee und hausgemachten Kuchen außer Haus anbieten. Bitte bringen Sie für den Kuchen möglichst eigene Behälter zum Transport mit.

Sollte Corona die Basare in der gewohnten Form ausschließen, werden wir – soweit möglich – als Ersatz in St. Nikolaus vor der Kirche einen kleinen **Weihnachtsmarkt** aufbauen.

am 20.11.2021 11.00 – 15.00 Uhr
21.11.2021 13.00 – 15.00 Uhr

Bitte achten Sie auf die Vermeldungen in den heiligen Messen!

Sofern Sie aufgrund von Corona Bedenken haben, zu unseren Basaren/ zum Weihnachtsmarkt zu kommen, nehmen wir auch in diesem Jahr gern Vorbestellungen entgegen. Schicken Sie uns einfach eine Nachricht an manuela.skotarzik@web.de. Wir finden eine Möglichkeit zur Corona-verträglichen Übergabe!

Manuela Vogel

Sternsingeraktion 2022

GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN
EIN KINDERRECHT WELTWEIT

Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit

Auch in diesem Jahr besuchen die Sternsinger die Menschen unserer Pfarrei, um ihnen den Segen Gottes für das neue Jahr bringen. Die dann geltenden Corona-Regeln werden dabei selbstverständlich eingehalten!

Das diesjährige Motto der Aktion lautet: „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“. Wie wichtig Gesundheit ist, haben wir alle im vergangenen Jahr am eigenen Leib erfahren können. In vielen Ländern Afrikas ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar. Wir freuen uns über Sternsinger und Kamele (begleitende Erwachsene)!

Die Sternsingeraktion wird von der jeweiligen Gemeinde organisiert. Weitere Informationen für Ihre Gemeinde finden Sie untenstehend und auf der Homepage.

St. Hildegard, Frohnau

Vorbereitungstreffen: 27.11. und 4.12., jeweils 10-13 Uhr
Aussendungsfeier: 28.12.21

Kontakt: sternsinger.frohnau@st-franziskus-berlin.de
Katrin Reuß (401 023 29)
Tessa Bertram (406 37 940)

Anmeldungen für die Besuche vorzugsweise über die E-Mailadresse.

Gemeinde Hohen Neuendorf / Schildow

Vorbereitungstreffen:
Sa. , 20.11 und 18.12.2021, jeweils 10-13 Uhr in Frohnau
Aussendungsfeier:
Di., 28.12.2021 in Frohnau

Kontakt:
sternsinger.hn@gmail.com
Raimund Weiland
Tel.: 0157 52024191

St. Katharinen

Kontakt:
Jutta Pacholleck-Seehafer
Tel.: 033056 80954
E-Mail: jupaschi@gmail.com

St. Martin, Märkisches Viertel

Abhängig von den dann geltenden Pandemiebestimmungen entscheiden wir zeitnah, ob wir am Sa. 08.01. und evtl. am So. 09.01.2022 Sternsinger ausschicken können.

Ggf. liegen dann Listen dafür in der Adventszeit aus.

Kontakt:
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Maria Gnaden, Hermsdorf

Vorbereitungstreffen für Sternsinger und begleitende Erwachsene:
So., 05.12.2021 nach dem Gottesdienst um 10:45 Uhr, Gemeindezentrum Maria Gnaden.

Wir sehen den Film zum diesjährigen Thema, üben die Lieder und teilen die Gruppen ein.
Kinder, die sich gerne an dieser Aktion beteiligen möchten, aber an dem angegebenen Vorbereitungstermin verhindert sind, melden sich bitte im Gemeindebüro oder bei Frau Wilms im Sekretariat der Salvatorschule im Märkischen Viertel, Rufnummer 416 46 56.

Die Sternsinger aus Maria Gnaden werden vom 06.01. bis 09.01.2022 unterwegs sein.

Anmeldungen für die Besuche über die Emailadresse: gabi.wilms@gmx.de oder über das Gemeindebüro.

Christkönig, Lübars

Vorbereitungstreffen für die Sternsinger und Kamele:
So., 19.12.2021 nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr im Gemeindesaal in Christkönig.

Wir sehen den Film, üben die Texte und unser Lied und teilen die Gruppen ein.

Am Wochenende 8./9.1.2022 werden die Sternsinger unterwegs sein.

Kontakt: Barbara Janz:
E-Mail: janzberlin@gmail.com

Anmeldung von Sternsingern, Kamelen und Besuchen über die Mailadresse oder über die Listen, die im Dezember in der Kirche ausliegen werden.

St.Nikolaus, Wittenau

Die Sternsinger besuchen die Heilige Messe am 9.1. Wenn die Pandemiesituation es zulässt, werden auch Hausbesuche stattfinden.

Listen liegen gegebenenfalls ab dem 4. Adventssonntag aus.

Gräbersegnungen

Am Sonntag, dem 07.11.2021 finden Gräbersegnungen statt:

† 14:00 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Friedhof Frohnauer Straße
(Frohnauer Str. 112 - 122)
Auswärts Maria Gnaden

† 14:00 Uhr
Gebet für unsere Verstorbenen
mit Segnung der Grabkerzen
St. Katharinen

† 14:30 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Friedhof St. Sebastian
(Humboldtstraße 69)
über Gemeinde St. Rita
Auswärts St. Martin

† 15:00 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Domfriedhof St. Hedwig
(Ollenhauerstraße 25)
über Gemeinde St. Rita
Auswärts St. Martin

Friedhof ©Bistum Luxemburg in: www.pfarrbriefservice.de

† 15:00 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Friedhof Am Thiloweg
(Thiloweg 2)
Auswärts St. Martin

† 15:00 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Friedhof Lübars
(Zabel-Krüger-Damm 176)
Auswärts Maria Gnaden

† 15:00 Uhr
Gräbersegnung auf dem
Friedhof Hermsdorf
(Schulzendorfer Straße 53)
Auswärts Maria Gnaden

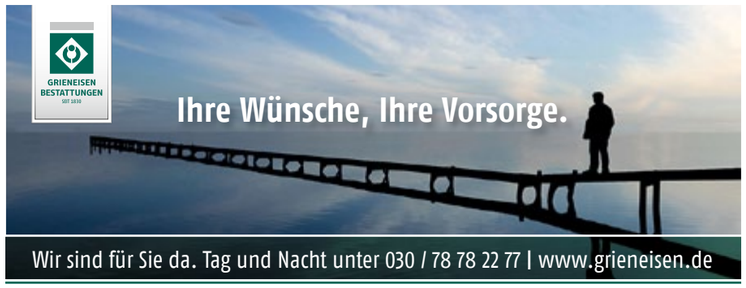
Vormerken:
Exerzitien im Alltag

Die Fastenzeit bewusst gestalten, sich Zeit nehmen für sich selbst und für Gott

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen sie sich zum Austausch und neuen Impulsen.
Termine: in der Fastenzeit jeden Donnerstag von 20:00 – ca. 21:15 Uhr im Gemeindesaal St. Hildegard: 03.03.; 10.03.; 17.03.; 24.03.; 31.03.2022.

Leitung: Lucia Ring, geistl. Begleitung im Erzbistum Berlin

Anzeigen



Ludolfinger Platz 8a
13465 Berlin
T: 030 / 78 78 29 06

Oranienburger Str. 196
13437 Berlin
T: 030 / 411 43 23

Berliner Straße 95
13507 Berlin
T: 030 / 433 52 52

Residenzstraße 6
13409 Berlin
T: 030 / 495 74 19

Titelthema

Hospiz in Hermsdorf – ein Ort für gutes Sterben

Vortrag von Corina Martinas und Martin Wiegandt in einer Online-Veranstaltung des Bildungsausschusses Maria Gnaden am 17. Juni 2021

Foto © Hospiz

Caritas-Hospiz Katharinenhaus Berlin-Reinickendorf

Dass es mit diesem für manche Zuhörer wohl zunächst etwas provokanten Veranstaltungstitel seine Richtigkeit hat, wurde dem online zugeschalteten Publikum im Verlauf des Vortrags rasch deutlich. Mehr noch: Man könnte sogar ergänzen „ein guter Ort zum Leben“. Wie in den meisten Haushalten ist auch im neu eröffneten Hospiz die Küche der Mittelpunkt des Hauses, in dem gelebt wird, wo Rituale gepflegt werden, wo gefeiert wird – zum Beispiel die Eröffnung der Fußball-Europameisterschaft – und wo auch Raum zum Abschiednehmen und Sterben ist.

Die Vielfalt der Begegnungen in dem lebendigen Haus stellten Corina Martinas, die neue Seelsorgerin der Caritas-Klinik Dominikus, und der Leiter des Hospizes, Martin Wiegandt, in ihrem Vortrag in beeindruckender Weise mit viel Bildmaterial dar.

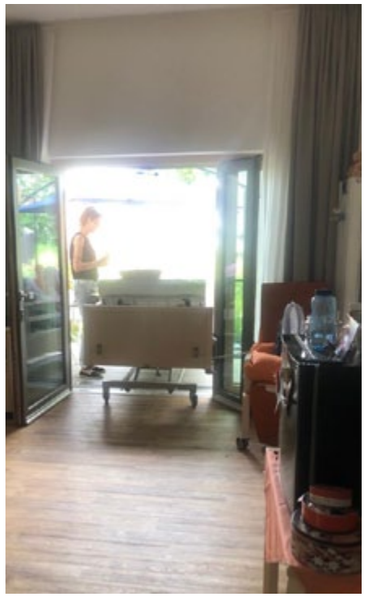
Das Caritas-Hospiz Katharinenhaus Berlin-Reinickendorf ist das zweite katholische Hospiz in Berlin. Es befindet sich auf dem Gelände der Caritas-Klinik Dominikus in Hermsdorf. Im denkmalgeschützten Katharinenhaus, dem ehemaligen Kinderheim, ist die Hausverwaltung untergebracht, der daran angeschlossene Neubau beherbergt 14 Gästezimmer und zwei Besucherzimmer. Das Haus nahm am 1. September 2020 seinen Betrieb auf und wurde am 5. November 2020 von Erzbischof Heiner Koch feierlich eingeweiht.

Es werden dort Menschen mit einer unheilbaren und fortgeschrittenen Erkrankung auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet. Dennoch herrscht im Hospiz keine Krankenhausstimmung, sondern eine häusliche Atmosphäre, die die Gäste und ihre Angehörigen auch selbst mitgestalten können; die Zimmer sind bewusst wohnlich eingerichtet.

Verschiedene Therapieformen wie Aromatherapie oder Logopädie werden angeboten, auch ein Therapiehund ist vor Ort. Um die ärztliche Versorgung der Gäste kümmert sich ein ambulantes Team von Palliativärztinnen und -ärzten. Pflegerinnen und Pfleger, Sozialarbeiterinnen und auch viele Ehrenamtliche betreuen die Gäste. Ein Hospiz ohne Ehrenamtliche sei nicht denkbar, so Martin Wiegandt. Die Hospizbewegung sei aus dem Ehrenamt heraus entstanden. Frau Martinas bietet daher auch Fortbildungen in Trauerbegleitung an, die über die Klinik oder den Caritasverband organisiert werden.

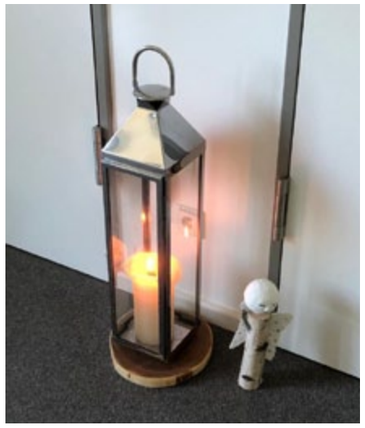
Ein sehr eindrucksvoll gestalteter Raum der Stille bietet einen Ort für Rückzug, persönliches Gespräch oder Andacht, auch für das Abschiednehmen oder die Wache der Angehörigen.

Raum der Stille



Gästezimmer im Hospiz

Fotos © Hospiz



Laterne und Engel vor der Zimmertür eines Verstorbenen

Ist jemand verstorben, so wird eine Kerze mit einem Engel an die Zimmertür des Betroffenen gestellt. In einem Kondolenzbuch können die Angehörigen eine Seite für den Verstorbenen gestalten.

Wöchentlich findet eine Gedenkfeier und Erinnerungsrunde für die Verstorbenen auch im Beisein der Mitarbeitenden statt, da diese häufig auch das Bedürfnis haben, sich über die verstorbenen Menschen auszutauschen, zu denen sie eine Beziehung aufgebaut haben. Die Begleitung der Angehörigen, sofern diese es wünschen, ist Teil des Angebotes während des gesamten Aufenthalts eines Gastes. Dies reicht vom Gespräch über Trauerarbeit bis hin zu religiösen Handlungen wie etwa Segnungen. Nach dem Tod sind noch ein bis zwei Tage Zeit bis zum endgültigen Verlassen des Hauses.

Eine Ritualgruppe, die Frau Martinas ins Leben gerufen hat, macht sich derzeit Gedanken, welche religiösen Handlungen noch angeboten werden können. Längst nicht alle Gäste sind katholisch, dies ist auch keine Voraussetzung. „Die Religiosität der Leute spielt keine Rolle“, so Corina Martinas, „sie gehen alle ins Licht.“

Rein formal gesehen werden Menschen mit einer irreversiblen Erkrankung aufgenommen, die nur noch eine Lebenserwartung von mehreren Wochen oder Monaten haben. Manche sind nur sechs Stunden da, andere stabilisieren sich und können das Haus sogar wieder verlassen.

Finanziert wird der Aufenthalt über die Kranken- und Pflegekassen, das Haus wird auch durch Spenden unterstützt. Am 9. Juni 2021 wurde der Förderverein „Hospiz- und Palliativhilfe Katharinenhaus Reinickendorf e.V.“ gegründet.

Auf die Frage aus dem Publikum, was man aus der Arbeit mit Sterbenden für das Leben lernen könne, meint Frau Martinas, „Herausfinden, was wichtig ist, Ruhe und

Abstand zur Welt, auch das Vertrauen, dass sich die Dinge am Ende fügen.“ Erstaunlicherweise bedauerten viele Gäste nicht, was sie falsch gemacht haben im Leben, sondern was sie nicht gemacht haben. Oftmals seien es auch eher die Angehörigen, die eine Begleitung brauchten; und diejenigen, die eine starke Beziehung beispielsweise zu einem sterbenden Partner haben, könnten leichter loslassen als andere, beobachtet Corina Martinas.

Förderverein
Hospiz- und Palliativhilfe
Katharinenhaus Reinickendorf e.V.

Hospiz- und Palliativhilfe Katharinenhaus Reinickendorf e.V.
Kurhausstraße 30 | D - 13467 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 263 27 300
E-Mail: info@foerderverein-hospiz-reinickendorf.berlin

Interesse am Ehrenamt im Hospiz?

Kontakt: Niccola Bertram, Ehrenamtskoordinatorin
E-Mail: n.bertram@caritas-hospiz-reinickendorf.de
E-Mail: anmeldung@caritas-hospiz-reinickendorf.de
Tel.: 030 31 49 19 44

Sommerfest im Hospiz

Am 21. August 2021 fand ein Sommerfest im Hospiz statt. Dort bestand die Möglichkeit, das Haus und die Hospizarbeit kennenzulernen.

Interessierte können sich das Haus aber auch nach Terminabsprache ansehen.

Monika Braß

Foto © Hospiz

Im Hospiz-Innenhof: Gemeinsam der Mannschaft die Daumen drücken zu Beginn der Fußball-EM

Anzeige

THUR WINKLER TAPPE
PARTNERSCHAFT VON RECHTSANWÄLTEN - NOTARE

Meinekestraße 26
10719 Berlin
Tel.: 88 59 57 261
winkler@twt-law.de
www.twt-law.de

Matthias Winkler
Rechtsanwalt und Notar

Grundstücksrecht und Erbrecht
Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten

Spuren der Liebe – über den Tod hinaus

Nachruf Christiane Haubfleisch (1960 – 2021)

Die Luft wird jäh ganz still. Ein zarter Hauch von Liebe und Frieden legt sich golden warm auf die spätsommerlich gedämpfte Welt: sie, die so vielen Menschen so unermesslich viel gegeben hat, ist von uns gegangen.

„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten, die heiligen Märtyrer dich begrüßen und dich führen in die Heilige Stadt Jerusalem und durch Christus, der für dich gestorben, soll ewiges Leben dich erfreuen.“

Diese tröstliche Anrufung im Ohr und begleitet von zarten Orgelklängen, die ein von ihr geliebtes Schlaflied spielen, tragen wir sie zu Grabe.

Christiane Haubfleisch, Foto: privat

Die schmerzliche Nachricht vom plötzlichen Tod von Christiane Haubfleisch, die mit nur 61 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit starb, traf im September viele von uns in der Pfarrei tief. Ihr Leben hatte sie ganz ihrer Familie und dem Wohl der Kinder gewidmet. „Es gibt nichts Wichtigeres als die Kinder“, hat sie immer gesagt. „Sie sind unser größtes Glück“.

Kinder sind unsere Gesellschaft von morgen. Sie sind die Zukunft. Gleichzeitig sind sie die Schwächsten inmitten unserer Gemeinschaft. Sie bedürfen in besonderem Maße unserer Fürsorge und unseres Schutzes. Vor allem in der Familie.

Was aber, wenn sie nicht an einem Ort der Geborgenheit und Liebe leben können? Wenn Mutter und Vater ihre Rolle als schützende und sorgende Eltern nicht ausfüllen können? Jährlich suchen die Jugendämter allein in Berlin für rund 700 Kinder befristet oder dauerhaft ein neues Zuhause. Zugleich gibt es immer weniger Menschen, die sich engagieren und ein Pflegekind bei sich aufnehmen möchten.

Christiane Haubfleisch hingegen hatte ihr Leben zusammen mit ihrem Mann solchen Kindern gewidmet. Ihren zwei leiblichen Kindern und vier Enkeln war sie eine gute Mutter und Oma. Und seit mehr als 25 Jahren setzte sie sich für in Not geratene Kinder ein, nahm sie als Pflegekinder in die Familie auf und schenkte ihnen ohne zu zögern ihr Herz.

Kinder sind wie eine Wundertüte: Es ist alles drin. Vor allem Liebe, Freude und die nahezu mystische Kraft, sich das Leben mit all seiner Fülle zu erobern. Pflegekinder leuchten ebenso hell wie alle anderen Kinder, wenn sie es endlich dürfen. Christiane Haubfleisch hat die Kinder gesehen mit all ihren Wunden und Wundern.

21 Pflegekinder fanden in mehr als zwei Jahrzehnten bei Familie Haubfleisch einen sicheren Ort des Halts, der Nähe, der Geborgenheit und der Wärme. Manche blieben eine begrenzte Zeit, bis sie zu ihren leiblichen Eltern zurückkehren konnten oder eine passende neue Pflegefamilie gefunden war, die ihnen dauerhaft ein liebevolles Zuhause geben konnte. Vier von ihnen blieben in Dauerpflege bei der Familie, zwei von ihnen sind längst erwachsen.

Mit vollem Herzen und einem ganz besonderen Gespür für die Bedürfnisse der Kinder hat Christiane Haubfleisch den Widrigkeiten der Lebensumstände getrotzt. Sie hat dem Schicksal unbedingte Liebe, Vertrauen, Mitgefühl, Wahrhaftigkeit und eine ordentliche Portion Humor entgegengesetzt und es zum Guten gewendet. Sie gab ihren Schützlingen eine Chance und hat ihnen eine Perspektive geboten. Jedes ihrer Kinder- und Pflegekinder trug sie fest im Herzen und hielt nach Möglichkeit zu allen Kontakt.

Aber auch für (Pflege-)Eltern setzte sich Christiane Haubfleisch ein und war ihnen eine vertrauensvolle und wertvolle Ansprechpartnerin und Freundin in allen Lebenslagen. Sie war gläubig – vielleicht keine regelmäßige Kirchgängerin – aber sie hat ein Leben lang versucht, das, was sie von Jesu Botschaft verstanden hatte, umzusetzen; so waren für sie Hilfe und Nächstenliebe immer selbstverständlich.

Ihr Tod hinterlässt bei Allen aufrichtige Trauer. Vor allem aber hinterlässt Christiane Haubfleisch Spuren der Liebe, der Zuversicht und der Güte in vielen Lebenswegen – auch in unserer Pfarrei. Durch sie ist unsere Welt ein wenig heller und besser geworden.

Ihrem gesellschaftlichen und sozialen Engagement gebührt höchste Wertschätzung und Anerkennung. Ihr Wirken um das Wohl der Kinder wird für alle, die sie kannten, unvergessen bleiben. Und ihre in Jesu Nachfolge begründete große Liebe zu den Menschen sollte uns Vorbild sein.

Sie fehlt!

Elsa Ihde, Priska Litwiakow

Foto: © Silvia-Tormo, cc0-gemeinfrei_pixabay

Hoffnung auf Vollendung

Sterbehilfe, Sterbebegleitung und Palliativmedizin aus christlicher Sicht

Die Ausstrahlung des Films „GOTT“ von Ferdinand von Schirach" in der ARD im November 2020 stieß mit 3,88 Millionen Zuschauern auf großes Interesse. Es ging um Sterbehilfe für einen 78-jährigen Mann, dessen Frau verstorben war. Der Mann war weder körperlich noch seelisch krank, wie die behandelnde Ärztin erklärte. Er habe keine Lust mehr zu leben, ohne seine Frau mache sein Leben keinen Sinn mehr, erklärt der Mann. Er forderte von seiner Hausärztin ein Rezept über Pentobarbital, ein starkes Schlafmittel, das in hoher Dosis zum Tode führt. Die Ärztin lehnte dies (mit Recht) ab, da es aus ihrer Sicht dafür keinen Grund gab.

In einem fiktiven Ethikrat plädierten die Juristen und der Rechtsanwalt des 78-Jährigen in diesem Film für eine selbstbestimmte Entscheidung für einen Selbstmord. Die Ärztevertreter wiesen den Wunsch eines offensichtlich Gesunden auf Beihilfe zur Selbsttötung vehement zurück. Ein Bischof wies daraufhin, dass nach dem christlichen Glauben kein Mensch das Recht habe, sein Leben zu beenden. Das Votum der Zuschauer, die sich nach der Sendung an einer Befragung beteiligten, war eindeutig: 70,8 % stimmten dafür, 29,2 Prozent dagegen, dass der 78-jährige Mann sein Leben mit Hilfe eines Medikaments beenden kann. „Ein wenig Gott spielen“, dachte ich nach diesem Film und so war wohl auch der Titel des Films gemeint.

Sterbehilfe in einer pluralen Gesellschaft

In einer pluralen Gesellschaft kann sicherlich die Vorstellung, dass nur Gott über das Leben des Menschen und sein Ende entscheidet, nicht der einzige Maßstab sein. Viele Menschen haben heute Angst davor, vor dem Tod unerträglich zu leiden, die Selbstbestimmung zu verlieren oder einer sogenannten Gerätemedizin ausgeliefert zu sein. Manchen erscheint die Sterbehilfe als Möglichkeit, Kontrolle über den eigenen Tod sicherzustellen. Daher hat sich auch die Rechtsprechung geändert. Der Zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts erklärte am 26. Feburar 2020 die im Strafrechtsparagrafen 217 festgeschriebene Regelung für nichtig, mit der die „geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung“ unter Strafe gestellt worden war. Die Verfassungsrichter begründeten dies damit, dass das allgemeine Persönlichkeitsrecht auch ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben umfasse.

Die Deutsche Bischofskonferenz erklärte zum Urteil des Verfassungsgerichts: „Die Frage, ob wir aktiv am Tod eines anderen Menschen mitwirken dürfen, auch wenn er sich dies wünscht, ist nur oberflächlich eine strafrechtliche. Sie sprengt den Rahmen der staatlichen Regulierungsmöglichkeiten, denn sie berührt im Wesentlichen unsere Einstellung zur Würde des Menschen....“ und weiter: „Die Würde des Menschen folgt daraus, dass Gott ihn bejaht. Aus dem Wissen um Gottes Zuwendung und Liebe heraus darf und kann der Mensch auch im Leiden und im Sterben sein Leben bejahen und seinen Tod aus Gottes Hand annehmen. Aus der Überzeugung, dass das menschliche Leben von Gott geschenkt ist, folgt auch die Überzeugung, dass der Mensch keine volle Verfügungsgewalt über sein Leben haben kann“.

Aktive Sterbehilfe und Sterbebegleitung

Natürlich haben auch Christen wie alle Menschen Angst vor dem Sterben, vor einem langen Leiden, vor Schmerzen und vor einem Verlust der Selbstbestimmung. Besonders die Angst, von Schläuchen und Geräten abhängig dahin zu siechen, ist weit verbreitet, wie ich als Arzt aus langer Erfahrung weiß. Aktive Sterbehilfe oder auch aktive Mithilfe an der Selbsttötung Anderer ist aber aus christlicher Sicht nicht akzeptabel, da nur Gott über unser Leben und unser Sterben verfügt.

Der Weg, den Ängsten zu begegnen, ist die Sterbebegleitung. Die christliche Sterbebegleitung beruht auf dem Glauben, dass Gott den Weg des Sterbenden mitgeht und ihn in allen Phasen bis zum Ende begleitet. Jesus ist uns im Leiden und Sterben vorausgegangen. In der Begleitung Sterbender durch andere Menschen geht Gott den Weg der Begleitung mit.

Die moderne Medizin hat durch eine sehr wirksame Pharmakotherapie dem Sterben den Schrecken genommen und die Sterbebegleitung sehr erleichtert. Der schmerzverzerrte Sterbende im Todeskampf ist zur Legende geworden.

Schmerzbehandlung

Durch sehr spezifisch wirkende Schmerzmittel können mögliche Schmerzen wirksam bekämpft werden. Über das Ausmaß und den Umfang der Behandlung sowie den zeitlichen Ablauf kann und soll der Einzelne mitbestimmen. Der Arzt ist dabei Ratgeber. Technische Geräte ermöglichen die Schmerztherapie gemäß dem Wunsch des Einzelnen im häuslichen Bereich oder auch in einem Hospiz, ohne dass ein Arzt und eine spezialisierte Pflegekraft anwesend sein müssen.

Sterbebegleitung kann aber auch bedeuten, dass der Sterbende kontinuierlich sehr starke Schmerzmittel (z. B. Morphin) braucht, die den Sterbeprozess beschleunigen und in einigen Fällen vorzeitig das Leben beenden. Dies ist auch aus christlicher Sicht keine aktive Sterbehilfe, sondern eine notwendige unterstützende ärztliche Behandlung, die möglicherweise vorzeitiger zum Tod führt.

Sedativa, Antidepressiva und Psychopharmaka

Unruhezustände und Ängste werden, wenn dies der Sterbende wünscht, mit Beruhungsmitteln behandelt. Dabei bestimmt der Patient selbst über seine Wachphasen, die Gespräche mit Angehörigen und Freunden ermöglichen. Antidepressiva und andere Psychopharmaka sind nicht nur zur Behandlung von Niedergeschlagenheit und Depressionen erforderlich, sondern unterstützen auch die Schmerzbehandlung.

Menschliche Begleitung des Sterbenden

Eine wesentliche Bedeutung in der letzten Phase des Lebens hat die menschlich Begleitung durch den Partner, die Familie, Angehörige und Freunde. Zuhören, Gespräche und gemeinsame Gebete sind mindestens so wichtig wie die begleitende medizinische Behandlung. Dazu gehört auch die Krankensalbung, wenn dies gewünscht wird.

In der letzten Phase ist die einfache Anwesenheit, die haltende Hand oder auch ein gesprochenes Gebet oft so wichtig.

Das Sterben und die persönliche Begleitung sollten, wenn immer möglich, im häuslichen Bereich stattfinden. Oft ist aber nur die Versorgung in einem Hospiz oder Krankenhaus möglich. Das einsame Sterben in einem Krankenhauszimmer, besonders wenn der Patient noch bei Bewusstsein ist, sollte aber vermieden werden.

Ambulante und stationäre Palliativmedizin

Nach Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Palliativmedizin „die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten, mit einer progredienten, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung der Schmerzen, anderer Krankheitsbeschwerden, psychologischer, sozialer und spiritueller Probleme höchste Priorität besitzt“.

Palliativmedizin ist ein wesentlicher Bestandteil einer Kultur der Sterbebegleitung, die sich der Ängste und Sorgen der Menschen annimmt. Sie bietet ein umfassendes Konzept zur Betreuung von Menschen, besonders Tumorpatienten aber auch Patienten mit anderen schweren chronischen Erkrankungen in der letzten Phase des Lebens an.

Foto: © Gaby Bessen, pfarrbriefservice

Als eines der ersten Krankenhäuser in Berlin, hat das St Hedwig Krankenhaus in Berlin-Mitte, in der Klinik für Innere Medizin die Palliativstation St Martin eröffnet, was seinerzeit für mich als Chefarzt eine besondere Freude war. Die Aufgabe dieser Station in einem katholischen Krankenhaus hat mein damaliger Oberarzt Dr. Bernd Oldenkott so umrissen: „Auf unserer Palliativstation St. Martin versorgt und begleitet unser spezialisiertes Palliativteam schwerkranke und sterbende Menschen, um ihre Beschwerden bestmöglich zu lindern. Im übertragenen Wortsinn der palliativen Medizin ist es unser Anliegen, einen „schützenden Mantel” (Anmerkung: wie der hl. Martin) um unsere Patientinnen und Patienten zu legen. Wir lassen Sie nicht allein – darauf können Sie vertrauen.“ Neben der palliativmedizinischen Behandlung sorgen ein Team aus Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Sozialarbeitern und Seelsorgern für ein breitgefächertes Unterstützungsangebot für die Patienten, immer aber unter Einbeziehung auch der Angehörigen. Mittlerweile gibt es mehrere Kliniken in Berlin, die eine palliative Versorgung anbieten.

Mindestens so wichtig wie die stationäre ist die ambulante Palliativmedizin. Wenn immer möglich und solange, wie möglich, sollten Schwerkranke und Sterbende im häuslichen Bereich gepflegt und betreut werden. Zahlreiche ambulante Palliativmediziner stellen, in Zusammenarbeit mit spezialisierten Pflegediensten, diese Versorgung sicher.

Daneben gibt es in Berlin 16 Hospize, die Menschen mit unheilbaren Krank-

heiten am Ende ihres Lebens pflegen und begleiten. Seit 1.September ist das Caritas-Hospiz Katharinenhaus in Hermsdorf in diesem Sinn tätig.

Im Kontext einer gesellschaftlichen Diskussion über den Umgang mit Sterbenden sollte sich jeder Mensch die Frage stellen, ob er bereit ist, Angehörige und Freunde im Sterben zu begleiten. Denn ein Sterben in Würde sollte nicht die Frage eines religiösen Glaubens sein. Wir Christen haben allerdings eine besondere Hoffnung:

Hoffnung auf Vollendung

Unsere christliche Hoffnung auf Vollendung in der Auferstehung der Toten in der Nachfolge Jesu Christi, der uns im Tod vorangegangen ist und auferstanden ist, ist eines der wesentlichsten Grundsätze unseres Glaubens. Oder wie Paulus bekennt: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden“ (1 Kor15,13-14). Wer diesen Glauben an ein Leben nach dem Tod nicht hat, der mag sein Leben beenden wollen, wenn er keine Freude mehr hat und sein Leben ihm sinnlos erscheint.

Unser christlicher Glaube ist aber geprägt durch die Sehnsucht nach ewiger Heimat. Oder wie es Augustinus ausdrückte: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in Dir“.

Prof. Dr. med. Michael Derwahl

Sterben – Teil des Lebens?

Wir haben verlernt. Wir haben verlernt, den Tod als konstitutives Element des Lebens zu begreifen. Dabei erhält das menschliche Leben aus seiner irdischen Begrenztheit seine Tiefe, seine Würde. Das Faktum des Todes erst gibt der Sehnsucht nach Leben und der Suche nach Gott ihre Dringlichkeit.

Und doch müssen wir in unserer Zeit immer lauter fragen: Wie wollen wir sterben, wie wollen wir dem Tod entgegentreten?

Was, wenn uns das Sterben in Würde in isolierter Einsamkeit inmitten technischer Apparate genommen ist? Was, wenn wir uns das Sterben in Würde durch Selbstermächtigung selbst nehmen, vielleicht nehmen müssen? Wenn wir uns zum Herrn über Leben und Tod erklären – dann erst wird der Tod zu unserem Meister.

War die Verabsolutierung des Nicht-Todes nicht das eigentlich Unerträgliche an unserem Umgang mit dem Virus? Wieviele Menschen mussten ihr Leben, von Maschinen und Schläuchen zu Tode gequält, einsam und isoliert sterben? Verneinte dies nicht die Würde des Menschen in der vielleicht wichtigsten Phase seines Lebens? Kein Abschied, keine Versöhnung, kein friedvolles Gehen, keine liebenden Gebete zu lesen auf den Lippen der Nächsten. Angst und

Einsamkeit. Tausendfach. Eiseskälte für die, die gehen mussten, ein Trauma für die, die ausgesperrt blieben. Eine Gesellschaft, die dieses Drama nicht mehr spürt, weil sie im Tiefsten hoffnungslos am Leben hängt.

Begreifen wir wieder, was es für uns bedeuten will, Geschöpf, Kind Gottes zu sein und so dem Sterben seinen Sinn zurückzugeben, dem irdischen Tod Positives abzuringen: als Zielpunkt des Lebens, als Übergang, als Tür zum ewigen Leben, als Vorhang vor dem Licht.

Ulrich Armbruster

Anzeige

KL - Bestattungen
Inh. Dagmar Klügel
· Erledigung sämtlicher Formalitäten
· Bestattungsregelung zu Lebzeiten
· Sterbe - Versicherung
· Hausbesuche
Bestattungen ab 690,-€ zzgl. amtlicher Gebühren
Erd - Feuer - See - Anonym
Tag & Nacht
Dannenwalder Weg 131
13439 Berlin
www.kl-bestattungen.de
☎ 40 71 55 72
Bestattungen in jeder Preislage

Bestattungsformen

Foto © Pavelba in Pfarrbriefservice

Friedhof zu Allerseelen

Das Wichtigste in Kürze

In Deutschland sind zwei Arten der Bestattung zugelassen: die Erdbestattung und die Verbrennung mit anschließender Urnenbeisetzung in die Erde oder auf See. Die private Aufbewahrung von Urnen ist verboten. Bestattungsinstitute übernehmen zahlreiche Aufgaben von der Überführung bis zur Bestattung. Die Angehörigen können sich für ein Institut ihrer Wahl entscheiden. Das Bestattungsinstitut übernimmt auf Wunsch auch alle Formalitäten.

Foto © Dagmar Klügel, KL-Bestattungen

Sarg mit Blumenschmuck (Sargdecke)

Bestattungsformen

Erdbestattung ist die traditionellste Bestattungsart in Deutschland. Viele religiöse Gläubige der monotheistischen Religionen wählen heutzutage noch diese Form der Bestattung. Hierbei wird der Leichnam in einem Sarg in der Erde auf einem Friedhof beigesetzt.

Zunehmend etablieren sich immer mehr alternative Bestattungsmöglichkeiten. So ist die Zahl der Feuerbestattungen in Deutschland kontinuierlich gestiegen und ist mittlerweile die am häufigsten gewählte Bestattungsart. Anders als bei der Erdbestattung wird hier nicht der unversehrte Leichnam, sondern die Asche eines Verstorbenen beigesetzt.

In einer Umfrage der Gütegemeinschaft Feuerbestattungsanlagen e.V. aus dem Jahr 2018, in der alle deutschen Friedhöfe angeschrieben wurden, bestätigte sich der Trend:

Die vielen alternativen Bestattungsmöglichkeiten zeigen deutlich den Wunsch der Menschen nach einer individuellen und einzigartigen Form der Beisetzung. Dies kann mit dem allgemeinen Trend zur Säkularisierung der Bestattungs- und Trauerkultur zusammenhängen. Christliche Bestattungstraditionen verlieren immer mehr an Bedeutung. Gleichzeitig können oder wollen sich viele Angehörige nicht mehr jahrelang um ein Grab auf einem Friedhof kümmern. Alternative Bestattungsarten bieten vielfältige Möglichkeiten, die besonderen Wünsche zu erfüllen.

Die Bestattungskultur des Christentums

Die Einstellung zum Sterben und Tod ist bei vielen Menschen im Wandel begriffen. Trotz allem bleibt die Frage: Was erwartet mich nach dem Tod. Die Christen halten an dem Bekenntnis fest: Jesus Christus hat mit seinem Sterben den Tod besiegt und damit uns in seiner Auferstehung den Zugang zum ewigen Leben eröffnet. Mit dem Tod kehrt jeder Mensch zu Gott zurück und erhält dort die ewige Heimat, kann daher auch nicht anonym werden – auch nicht, wenn er verschollen ist oder anonym bestattet wird.

Lange war die Erdbestattung des Leichnams die traditionelle Form der Bestattung, da der Körper für die Auferstehung aufbewahrt werden musste. Eine Verbrennung war schändlich und nur für Hexen oder Verbrecher gebräuchlich.

Eine Trennung der Lebenden und Toten wird durch das Beisetzen auf dem Friedhof vollzogen. Sie hilft, sich von dem Verstorbenen auch innerlich zu lösen. Ein würdevoller Umgang mit den Überresten der Verstorbenen und das Loslassen können nicht erreicht werden, wenn z.B. eine Urne zu Hause in der Wohnung steht. Deshalb stehen die christlichen Kirchen vielen Lockerungen der Friedhofsregelungen skeptisch gegenüber. Das erneute Nutzen von Grabflächen dagegen ist bereits seit dem Mittelalter bekannt. Das unterscheidet die Christen deutlich vom Judentum und

Foto © Dagmar Klügel, KL-Bestattungen

Urne mit Blumenkranz

dem Islam, wo ewige Gräber vorgeschrieben sind. Das Grab auf einem Friedhof ist ein Ort, an dem die Angehörigen trauern können. Grabsteine oder Kreuze dienen der Erinnerung. Wichtig ist auch die Anbringung des Namens. Das ist auch ein Grund, warum anonyme Bestattungen von vielen Christen abgelehnt werden. Für Katholiken sind, neben dem Grabkreuz, auch die Leuchte und das Gefäß mit Weihwasser Zeichen des Gedenkens.

Es gibt für Christen keine Bestattungsform, die zwingend vorgeschrieben oder schriftlich festgehalten ist. Jedoch wird die Bestattungskultur als ein „Werk der Barmherzigkeit“ gesehen, und es ist Ziel, die Würde der Toten zu achten und zu bewahren. Bereits in den 1920er Jahren akzeptierte die evangelische Kirche die Einäscherung. Erst 1963 hat auch das Heilige Offizium der Kremierung stattgegeben. Somit sind eine Feuerbestattung und sich daraus ergebende Alternativen wie beispielsweise die Seebestattung oder Baumbestattung heute für Christen, die nicht streng katholisch oder orthodox sind, gestattet. Die Erdbestattung darf in der Regel frühestens nach 2 Tagen und muss in der Regel spätestens nach 8 Tagen stattfinden.

Bei einer Erdbestattung unterscheidet man zwischen Reihengrab und Wahlgrab. Beim Reihengrab (meist Einzelgräber) hat man keinen Einfluss auf die Lage des Grabes auf dem Friedhof. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden. Beim Wahlgrab kann Lage und Größe des Grabes selbst bestimmt werden, ebenso die Zahl der Grabstellen. Das Nutzungsrecht kann verlängert werden.

Welche Bestattungsarten sind in Deutschland erlaubt

Nach den in Deutschland geltenden Bestattungsgesetzen der einzelnen Bundesländer ist es nicht gestattet, sich die Asche eines Verstorbenen aushändigen zu lassen. In Deutschland gilt die sogenannte Beisetzungspflicht. Nach deutschem Recht darf ein Leichnam oder auch die Asche eines Verstorbenen nicht außerhalb eines Friedhofs beigesetzt werden. Man spricht hierbei vom Friedhofszwang. Im Prinzip sind alle Naturbestattungen nicht erlaubt. Ausnahmen bilden Seebestattungen, bei denen die Asche dem Meer übergeben wird, und Baumbestattungen, bei denen die Urne zum Beispiel in einem Friedwald oder einem Ruheforst beigesetzt werden darf.

Durch die in Deutschland geltenden Bestattungsgesetze sind einige der Bestattungsformen nur im Ausland zu realisieren, z. B. in der Schweiz oder den Niederlanden. Dort herrschen liberalere Bestattungsgesetze und ermöglichen somit eine größere Vielzahl an Varianten.

Feuerbestattung

Die Feuerbestattung (Verbrennung, Einäscherung oder Kremation) des Leichnams erfolgt in einem Sarg, dies ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Nach der Verbrennung wird die Asche in eine Urne gefüllt und dann an den Bestatter oder die Friedhofsverwaltung weitergeleitet. Die Mitnahme, Aufbewahrung und Beisetzung einer Urne im privaten Raum ist in Deutschland nicht erlaubt. Auch hier gibt es Ausnahmen.

Bestattungsformen der Urnen

- Erdbestattung im Reihengrab, Urnengrab oder Wahlgrab
- Bestattung in Urnenwänden oder Urnenhallen
- Anonyme Bestattung in einem Gemeinschaftsgrab

  Eine Art der Bestattung ist die Beisetzung in anonymen Gräberfeldern auf dem Friedhof. Die Anonyme Bestattung gewinnt immer mehr an Bedeutung, da viele Angehörige sich nicht mehr jahrelang um ein Grab kümmern möchten oder können. Trauerfeiern sind in diesem Bereich meist nicht erlaubt. Bei der anonymen Bestattung sind keine Angehörigen anwesend. Es wird jedoch unterschiedlich gehandhabt, ob die Angehörigen erfahren, auf welchem Friedhofstück die anonyme Bestattung durchgeführt wurde und ob die Verstorbenen namentlich erwähnt werden. Mittlerweile bieten einige Friedhöfe auch Baumbestattungen an, siehe unten „Naturbestattung“.

Foto © dusicky5895544, pavelba, pixabay, pfarrbriefservice

Wand mit Urnengräbern

- **Urnenbestattung auf einem Friedhof oder in einem Kolumbarium[1]**

  Bei einer Urnenbeisetzung wird die Asche des Verstorbenen in einer Urne überführt. Dabei gibt es unterschiedliche Ruhestätten für die Urne. So kann diese beispielsweise wie bei einer Erdbestattung in ein Grab hinabgelassen, oder auch oberirdisch in einem Kolumbarium verwahrt werden. Mittlerweile gibt es in den verschiedensten Diözesen Kirchen oder andere Gebäude, die zu Kolumbarien umgewandelt wurden.

Naturbestattungen

Unter Naturbestattungen werden verschiedenste Bestattungsarten zusammengefasst. Die meisten davon sind in Deutschland nicht zulässig.

- **Baumbestattung**

  Menschen, die individuell und naturnah bestattet werden wollen, können diesen Wunsch erfüllt bekommen. Dies kann auf einem Friedhof oder in einem dafür vorgesehenen Waldstück, dem sogenannten Friedwald oder Ruheforst geschehen. Der Bestattungswald ist ein naturbelassenes Stück Wald, in dem die Asche des Verstorbenen an die Wurzeln eines Baumes eingebracht oder die Urne an einem Baum bestattet wird. Die Bäume sind gekennzeichnet und somit jederzeit für die Angehörigen auffindbar. Die Baumbestattung kann sowohl anonym als auch namentlich erfolgen.

- **Seebestattung**

  Ist es der Wunsch des Verstorbenen, auf See bestattet zu werden, so muss er das zu Lebzeiten handschriftlich unter Angabe von Ort, Datum, Unterschrift und einer Begründung formuliert haben. Gültigkeit erhält das Dokument, wenn es mit den Worten „Dies ist mein letzter Wille“ schließt.

  Die Bestattungsgesetze sind in den einzelnen Bundesländern verschieden. Mit dem Bestatter vor Ort können die Angehörigen klären, welche Formalitäten für eine Seebestattung erfüllt sein müssen. Eine Trauerfeier mit Redner kann auf dem Schiff stattfinden und die Angehörigen können an der Bestattung teilnehmen. Die wasserlösliche Urne wird außerhalb der Fischfanggründe von einem Schiff aus vom Kapitän versenkt. Die genaue Position wird dann auf einer Seekarte festgehalten und den Angehörigen ausgehändigt.

  In Deutschland erfolgt die Beisetzung üblicherweise in der Ost- oder Nordsee. Es ist allerdings auch möglich, Seebestattungen in allen anderen Weltmeeren durchzuführen.

- **Luftbestattung**

  Die Asche des Verstorbenen wird aus einem Flugzeug oder einem Heißluftballon in der Luft verteilt. In Deutschland ist dies nicht zulässig, aber zum Beispiel in Österreich oder den Niederlanden.

- **Almwiesenbestattung**
  (nur im Ausland möglich)

  Diese Bestattungsart wird häufig in der Schweiz angewendet. Die Asche des Verstorbenen wird dabei über eine Almwiese verstreut.

- **Diamantbestattung**

  Die Diamantbestattung ist genau genommen keine eigenständige Bestattungsart. Sie ist vielmehr eine weitere Verarbeitung eines Teils der Asche nach der Kremation. Kohlenstoffanteile werden aus der Asche getrennt und zu einem Diamanten gepresst (nur im Ausland möglich). Der Diamant ist eine ganz individuelle Erinnerung an eine verstorbene Person. Der größere Teil der Asche wird anderweitig beerdigt.
  Alternativ besteht die Möglichkeit, einen Erinnerungsdiamanten vom Keratin in der Haaren fertigen zu lassen. Solch ein Diamant kann unabhängig vom Bestattungsgesetzen oder der Bestattungsart auch von den Haaren der noch Lebenden gefertigt werden.

- **Urne mit nach Hause nehmen**

  Auch diese Bestattungsform ist in Deutschland nicht erlaubt.

- **Weltraumbestattung**

  Ein kleiner Teil der Asche wird mit einer Rakete in den Weltraum befördert. Aschekapseln werden in eine niedrige Erdumlaufbahn gebracht und treten nach kurzer Zeit wieder in die Erdatmosphäre ein. Wie eine Sternschnuppe verglüht die Mini-Urne mit Asche beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre Der andere Teil wird auf herkömmliche Art bestattet.
  Wie bei der Seebestattung müssen eine Willenserklärung und eine behördliche Genehmigung vorliegen bzw. beantragt werden. Es empfiehlt sich, für Menschen die eine Weltraumbestattung wünschen, zu Lebzeiten eine Bestattungsverfügung zu verfassen.

Körperspende

Hierbei vermacht der Verstorbene seinen Leichnam einem anatomischen Institut der Universität zum Zweck der wissenschaftlichen Obduktion oder Plastination. Wurden bis zum Jahr 2004 die Kosten der anschließenden Bestattung durch die Institute getragen, muss, nach dem Wegfall des gesetzlichen Sterbegeldes, der Verstorbene im Vorfeld die Bestattungskosten selbst regeln.

- **Kryonik**

  Eine sehr umstrittene Art, der „Bestattung“. Bei der Kryokonservierung wird der Körper bei -196°C in flüssigem Stickstoff tiefgefroren. Dabei kommt es zu makroskopischen Brüchen, die von Anbietern dieser Technik als prinzipiell reversibel eingeschätzt werden. Dahingegen bezweifeln auch Wissenschaftler die Durchführbarkeit der Kryonik. Der Transplantationsmediziner an der Universität Bayreuth, Eckhard Nagel, stuft Kryonik als „reine Science-Fiction“ ein.

1) meist oberirdisches Bauwerk, das der Aufbewahrung von Urnen oder Särgen dient und oft einem Friedhof oder Krematorium angegliedert ist.

Anzeigen

Drbohlav Malereibetrieb
Inh. Brigitte Drbohlav

Hofjägerallee 19 · 13465 Berlin - Frohnau
Tel.: 0 30 / 401 71 45 · Fax: 030 / 40 63 20 59
E-Mail: brigitte.drbohlav@t-online.de

Maler- und Tapezierarbeiten
Fassadenrenovierungen

Das leisten Bestattungsunternehmen

Bestattungsinstitute sind in der Regel rund um die Uhr erreichbar. Nachfolgend eine Liste typischer Aufgaben, die Bestatter übernehmen können.

- Beratung über den Umfang der Hilfen und Dienstleistungen und die Möglichkeiten der Gestaltung von Bestattung, Trauerfeier und Grab
- Erste Versorgung am Ort des Sterbens oder beim Bestatter
- Waschen, Einkleiden, kosmetische Behandlung (Thanatopraxie), Einbetten in den Sarg
- Überführen der Leichnams und der Urne, z. B. zum Ort der Aufbewahrung, der Aufbahrung, der Einäscherung/der Bestattung
- Aufbahrung, wenn gewünscht, z. B. zu Hause, im Heim, in der öffentlichen Aufbahrungshalle oder beim Bestatter
- Benachrichtigen von Kassen und Versicherungsgesellschaften
- Einzug von Versicherungsleistungen, Verauslagung von Fremdleistungen
- Abmelden beim Rentenversicherungsträger und Beantragen von Renten
- Anmeldung beim Friedhofsamt
- Sterbefall-Beurkundung beim Standesamt
- Beschaffung der notwendigen Dokumente
- Terminabsprache für Bestattung und Trauerfeier
- Organisation von Todesanzeigen, Trauerredner, Musik und Texten, Trauerfeier usw. in Absprache mit den Angehörigen
- Bereitstellung und Verkauf von Sarg, Urne und Zubehör
- Bereitstellung und Transport von Blumen und Kränzen
- Bestattung
- Trauerbegleitung

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Praxistipps

Der Verbraucherverband Aeternitas bietet zahlreiche Informationen rund um die Bestattung aus Verbrauchersicht, z. B. als kostenlose Downloads den "Leitfaden Handeln in Zeiten der Trauer Nr. 1: Das Gespräch mit dem Bestatter" und den Ratgeber "Sterbefälle in Einrichtungen und die Wahl des Bestatters" unter www.aeternitas.de > Publikationen > Kostenlose Downloads . Zahlreiche Information zur Bestattung und Vorsorge sowie eine Bestattersuche bietet der Bundesverband Deutscher Bestatter: www.bestatter.de.

Bestattungsvorsorge

Jeder Erwachsene kann für die eigene Bestattung Vorsorge treffen und zu Lebzeiten einen Bestattungsvorsorgevertrag mit dem gewünschten Bestattungsinstitut abschließen. Beinhalten kann dieser Vertrag individuelle Wünsche wie z. B. gewünschte Bestattungsart, Sargauswahl, Einkleidung, Urnenwahl, Ablauf der Bestattung, Gestaltung der Traueranzeige. Die Finanzierung der Bestattung kann geregelt werden.

Wer hilft weiter?

- Bestattungsinstitute (etliche Inserate in diesem Heft)
- Friedhofsverwaltungen

Quelle: https://www.betanet.de/bestattungsformen-und-bestattungsinstitute.html

Vorschau auf Heft 1/2022:

Visionen Kirche 2030 So stell´ ich mir unsere Kirche vor!

Kaum vergeht ein Tag, an dem nicht in den Medien negativ über die katholische Kirche berichtet und kommentiert wird. Missbrauch, kein Zugang für Frauen zu kirchlichen Ämtern, autoritäre Strukturen, Diskriminierung von Lesben und Schwulen und weltfremde Moralvorstellungen. Eine Kirche, dominiert von alten Männer, die ihre Lebendigkeit und Attraktivität verloren hat und im realen Leben nicht mehr vorkommt.

Für uns Christen ist es aber vor allem die Kirche Jesu Christi, unabhängig von den Menschen, die sie lenken und in ihr wirken.

Die Redaktion möchte sich dieser Diskussion nicht verschließen, sondern besonders junge Christen fragen: Welche Visionen und Träume haben Sie/ habt Ihr von unserer Kirche? Wie soll unsere Kirche 2030 aussehen? Was könnte Ihr/ Euer Beitrag dazu sein?

Über Ihre/ Eure Meinung würden wir uns freuen.
Bitte per E-Mail an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de
Redaktionsschluss ist am 9. Januar 2022.

Serie „**O**rte **k**irchlichen **L**ebens“

OkL-Teil 8:

Kirche Christkönig

Gottesdienststelle in der Gemeinde Maria Gnaden im Ortsteil Lübars

Kirche Christkönig am Zabel-Krüger-Damm 219 in Lübars

Fotos dieser Seite: © Emil Siegle

„Wir sind hier halt auf dem Dorf“, sagen so manche Gottesdienstbesucher, wenn wir über unsere kleine Kirche Christkönig im Ortsteil Lübars reden. Ganz groß ist allerdings der Garten hinter der Kirche mit einem traumhaften Blick ins Fließtal über Felder und Reiterhöfe.

Am 23. Dezember 1951 wurde die „Kapelle in Lübars“ eingeweiht. Aus einer französischen Militärbaracke wurde eine Kapelle, unsere heutige Kirche. Begonnen hat die Geschichte aber schon vor dem Krieg. Viele Arbeiter kamen im Zuge der aufblühenden Ziegelei- und Tonwarenfabrikation in die Lübarser Gegend. Darunter waren auch Katholiken, sodass im Januar 1937 die „Christ-König-Kapelle“ eingeweiht wurde, eine Laube von 14 m². Glaubt man der Chronik, war der Altar ein alter Operationstisch. Es wurde improvisiert - etwas, das die Gemeinde Christkönig noch heute ausmacht.

Nach dem Krieg war diese Kapelle viel zu klein. Doch es geschah etwas Unerwartetes. Madame Carolt, die Gattin des französischen Generals und Vertreters der Militärregierung, spendete eine Holzbaracke aus den Beständen des Camp Foch und sorgte auch für den Transport und Aufbau. Auch hier wurde improvisiert und angepackt. Die Gemeinde mit dem damaligen Pfarrer Nadolski schaffte es mit Hilfe der ansässigen Bauern innerhalb von 8 Monaten, die Baracke mit Ziegeln zu ummanteln und auch den Glockenturm aufzubauen. Am Sonntag vor Heilig Abend konnte die Kirche eingeweiht werden.

Blick ins Fliestal hinter der Kirche Christkönig

Foto: © Emil Siegle

Altarraum in Christkönig

So wird eine ehemalige französische Militärbaracke zu einer kleinen Kirche. Dabei entsteht natürlich kein prächtiger Raum, aber dafür etwas anderes, das unser ehemaliger Pfarrer Brandenburg in der Festschrift zum 60-jährigen Bestehen so beschrieben hat: „Wer nach Christkönig kommt, der spürt etwas von einer familiären Atmosphäre. Durch den kleinen Kirchenraum gibt es keinen so großen Abstand zwischen dem liturgischen Geschehen und der Gemeinde. Es entsteht viel schneller Kontakt zwischen den Gottesdienstbesuchern. Die Atmosphäre ist von echter Herzlichkeit geprägt, Grund genug, wiederzukommen.“

Lokale Verbundenheit findet sich im Altarraum und in der Kirche wieder. Die Christkönigstatue über dem Altar stammt von dem künstlerischen Holzschnitzhandwerker Johannes Lotter aus Frohnau, der auch in der Kirche St. Hildegard tätig war. Der Kreuzweg ist eine Schnitzarbeit eines Tegeler Häftlings, der 1952 von Gemeindemitgliedern gestiftet wurde. Am Hochaltar und den Nebenaltären sind die dunkelrot gebrannten Lübarser Ziegelsteine zu sehen.

Neben den außen- und innenarchitektonischen Besonderheiten sind die religiösen Feste erwähnenswert. So ist ein Höhepunkt im Jahr der Gottesdienst an Pfingsten. Hier singt der ökumenische Chor, und als Symbol für den heiligen Geist werden im Pfarrgarten weiße Tauben fliegen gelassen. Im Anschluss gibt es ein schönes Zusammensein mit Würstchen, Kaffee und Kuchen. So war es zumindest vor Corona. In diesem Jahr waren wir zu Gast in der evangelischen Gemeinde in Lübars, denn dort gab es ein regenfestes Zeltdach für alle Besucher. Wir hoffen aber, nächstes Jahr wieder im Garten von Christkönig sein zu können.

Foto: © Peter Siegle

Ökumenisches Pfingstfest

Auch dieses Jahr wurde trotz Corona der Garten für verschiedene Aktivitäten genutzt. Mehrere Tage haben ca. 24 Kinder während der religiösen Kinderwoche dort gezeltet und gelebt. Als Ersatz für die Sommerfahrt des Erzbistums nach Zinnowitz, die wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte, haben sich ca. 35 Jugendliche in Christkönig getroffen und einen „Tag der Sommerfahrt“ mit viel Spaß und Spiel veranstaltet. Auch die Erstkommunionsfeier fand hier im Freien statt, damit möglichst viele Familienangehörige und Freunde bei der Feier mit dabei sein konnten.

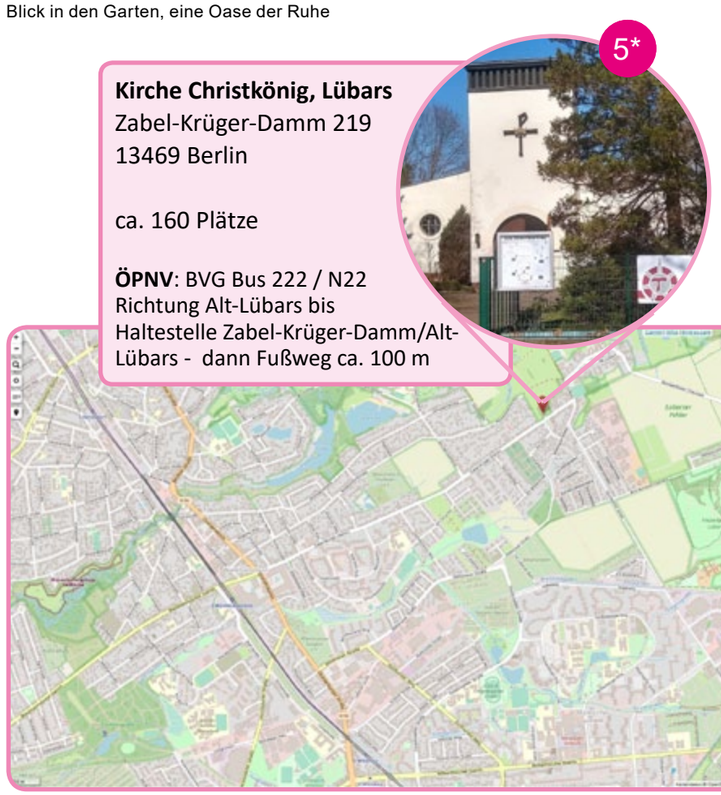
Des Weiteren finden in größeren Abständen freitags Abendandachten des Liturgiekreises statt. Die Kirche ist dann nur mit Kerzen erleuchtet – und zu live gespielter Musik mit meditativen Texten kann jeder die Woche ausklingen lassen und in aller Ruhe in das Wochenende starten.

Wir freuen uns in Christkönig, dass in den letzten Jahren wieder regelmäßig Kommuniongruppen zustande kamen und engagierte Messdiener die Gottesdienste mitgestalten. Um auch unseren älteren Besuchern den Gottesdienstbesuch attraktiver zu machen, wird aktuell die Kirche mit einer Lautsprecheranlage ausgerüstet, die die Sprache und Musik akustisch unterstützt. Wer für Veranstaltungen im Freien den Garten nutzen will, ist immer herzlich willkommen in Christkönig.

Peter Siegle

Foto e :© Emil Siegle

Blick in den Garten, eine Oase der Ruhe



*) Kartenausschnitt der Pfarreikarte auf Seite 31, vgl. Pin 5.

Anzeige

St. Franziskus strukturell unterfinanziert

Die Finanzen von St. Franziskus

Foto © Marylène Brito in pfarrbriefservice.de

Es fehlt an allen Ecken und Enden.

Wir sind es nicht gewohnt, in der Kirche über Geld zu reden. Ja, erfreulicherweise, wenn es darum geht zu teilen, Kollekte zu halten, Sammelergebnisse von Sternsingeraktionen zu verkünden, dann reden wir über Geld. Und Vorwürfe von außen, die Kirche habe viel zu viel Geld, kennen wir auch. Und teilen sie vielleicht auch. Manchmal deckt sich das mit dem Gefühl, dass schon irgendwo genug Geld sein werde, um alles, was wir in der Kirche bewegen wollen, zu finanzieren. Aber darüber zu sprechen, welche Kosten unser Gemeindeleben und unsere Pfarrei verursacht, ob die Einnahmen die Kosten noch decken, sind wir eben nicht gewohnt. Und weit entfernt sind wir von einer Kultur, dass wir miteinander diskutieren und entscheiden, was wir als Pfarrei wollen und wofür das Geld ausgegeben werden soll.

Unsere Pfarrei Sankt Franziskus ist nach kirchlichem und weltlichem Recht eine eigene Einheit und ist für ihr Geld selber verantwortlich. Diese Verantwortung nimmt der gewählte Kirchenvorstand wahr und innerhalb des Kirchenvorstands insbesondere der Finanzausschuss. Aber wie immer, wenn es gewählte Gremien gibt, entlastet das nicht davon, dass alle gemeinsam Verantwortung tragen. Für die Finanzen in Sankt Franziskus bedeutet das zu allererst, dass wir uns gemeinsam ein Bild darüber verschaffen, wie die finanzielle Lage der Pfarrei ist.

Vorab einige Erklärungen:

▶ St. Franziskus hat Einnahmen und Ausgaben. Die werden in einer Buchhaltung geführt, die in unserem Auftrag eine Mitarbeiterin des EBO[1] vornimmt. Nach Abschluss des Geschäftsjahres (bei uns gleich Kalenderjahr) wird eine Bilanz erstellt, eine GuV[2]-Rechnung und der Jahresabschluss aufgestellt, der dann durch den KV beschlossen wird. Alles so, wie es in einem Unternehmen oder Verein auch wäre.

▶ St. Franziskus ist 2017 entstanden, in 2018 wurden viele Aktivitäten noch zusammengeführt. Nach dem ersten „normalen“ Jahr 2019, kam dann das Coronajahr 2020 mit seinen massiven Auswirkungen auch auf die Finanzen. Wir können also nicht auf zahlreiche Jahre und abgeschlossene Haushalte zurückblicken. Aber die gewonnenen Einblicke reichen aus, um die Situation deutlich zu erkennen. Die folgenden Aufstellungen betreffen nicht ein einzelnes Jahr, sondern sind als Beispielsjahr schematisiert.

▶ Das Pastoralteam, also der Pfarrer, die weiteren Geistlichen, die Pastoral- und Gemeindereferent*innen und auch der Verwaltungsleiter sind direkt beim EBO angestellt. Ihre Personalkosten gehen nicht „durch die Bücher“ der Pfarrei, tauchen also bei den Einnahmen und Ausgaben und im Jahresabschluss nicht auf. Sie sind ein großer Posten, mindestens so hoch wie alle anderen Ausgaben der Pfarrei in Summe. Wenn wir also verstehen wollen, was die Pfarrei St. Franziskus kostet, welche Einnahmen und Ausgaben es gibt, müssen wir diese Personalkosten ebenfalls im Sinn haben.

Die Kosten der Pfarrei entstehen vor allem in drei Bereichen:

▶ Für den Betrieb unserer 6 Immobilien fallen im Jahr 190.000 € an. Das sind insbesondere Betriebsstoffe (Heizung, Strom), aber auch Kommunalabgaben und die dringendsten Reparaturen.

▶ Für das direkt bei uns beschäftigte Personal fallen 175.000 € Personalkosten an. Das sind insbesondere Verwaltungsmitarbeitende und Hausmeister, aber auch die Kirchenmusiker.

▶ Das verbleibende Viertel der Ausgaben verteilt sich auf Kosten für Gottesdienste, Verwaltung, und unsere Zuschüsse zu den KITAs.

Betrieb Instandhaltung/ Wartung Immobilien	190.000 €
Personalaufwand eigenes Personal	175.000 €
Aufwendungen Gottesdienste	40.000 €
Verwaltung	50.000 €
Sonstiges (v.a. Veranstaltungen)	5.000 €
Sonstiges (v.a. Zuschüsse KITA)	20.000 €
Summe Aufwendungen	**480.000 €**

1 Erzbischöfliches Ordinariat
2 Gewinn und Verlust

Die Einnahmen der Pfarrei:

Vom Bistum Berlin erhält die Pfarrei (neben dem Pastoralteam!) sog. Schlüsselzuweisungen – eine feste Summe je Katholik*in, um die Arbeit der Pfarrei tun zu können. Für das eigene Personal gibt es einen Personalkostenzuschuss, für das Pastoralteam gibt es Sachkosten („Büchergeld“). Für alle Dienstwohnungen, die die Pfarrei stellt, für die Spanische Mission in St. Nikolaus und für die KITAS werden Betriebskosten erstattet.

Zuweisungen EBO "Schlüsselzuweisungen"	116.000 €
Zuweisungen EBO Personalkosten eig. Personal	95.000 €
Zuweisungen EBO Sachkosten v.a. Pastoralteam	9.000 €
Erstattung BK/NK Dienstwohnungen, KITA, Span. Mission	60.000 €
Summe Erträge EBO	**280.000 €**

Zwischen den Ausgaben und den vom Bistum stammenden Einnahmen der Pfarrei gibt es also eine Differenz von 200.000 €. Dieses Geld muss St. Franziskus mit eigenen Einnahmen selber erwirtschaften. Eigene Einnahmen können wir über die Vermietung unserer Wohnungen erzielen, über Unkostenbeiträge aus der Arbeit der Pfarrei und über Kollekten und Spenden.

Grafik 1: Differenz Erträge Aufwendungen (nach GuV)

Die Differenz:

Gelingt es, eigene Einnahmen in notwendiger Höhe zu erzielen? Die Antwort ist leider eindeutig: Nein. Wir haben das Jahr 2019 mit -54.392 € abgeschlossen, 2020 mit -88.315 €.

Diese Verluste werden nicht vom Erzbistum ersetzt, oder in irgendwelchen fernen Konten „der Kirche“ irgendwie verbucht. Nein, wir verbrauchen Barvermögen der Pfarrei, das einzelne der früheren Pfarreien in die gemeinsame Pfarrei eingebracht haben. Und das ist von etwa 300.000 € inzwischen auf etwa 50.000 € reduziert.

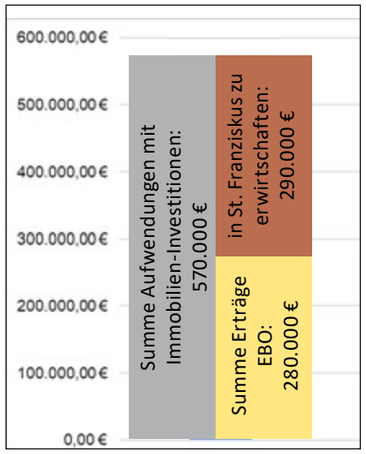
Es ist nicht absehbar, dass das Jahr 2021 besser wird. St. Franziskus ist strukturell unterfinanziert, oder klarer formuliert, das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben stimmt nicht. Es wäre naiv zu glauben, dass die Kirchensteuereinnahmen in den kommenden Jahren deutlich steigen werden und wir mehr Geld vom Bistum bekommen können – eher im Gegenteil.

Herausforderung Immobilien

Die Pfarrei besitzt 6 große Immobilien sowie zusätzlich ein großes Grundstück in Schildow. In den 5 Berliner Immobilien besteht Denkmalschutz. Um Immobilien in ihrem Wert zu erhalten, gibt es betriebswirtschaftlich zwei Möglichkeiten: Man investiert immer wieder in Erneuerung, so dass die Immobilien „wie neu“ sind und auch nach vielen Jahren immer noch ihren Wert haben. Oder man baut finanzielle Rücklagen auf, mit denen der Wertverbrauch der Immobilien aufgefangen wird, so dass am Ende der Nutzungszeit eine grundlegende Sanierung oder ein Neubau finanziert werden kann. Üblich ist eine Mischung aus beidem – wir machen keines von beidem. Wir investieren nicht werterhaltend in die Immobilien und wir bauen auch keine Rücklagen für spätere Investitionen auf. Das bedeutet: Wir verbrauchen unsere Immobilien, wir verbrauchen die uns anvertrauten Werte.

Es gibt viele Wege zu berechnen, was wir jährlich investieren oder zurücklegen sollten. 90.000 € kommt dabei übereinstimmend als das absolute Minimum heraus.

Natürlich hoffen wir darauf, dass wir für einzelne Vorhaben Unterstützung des Bistums bekommen könnten. Aber seien wir realistisch: Wenn jetzt alle Pfarreien nach und nach ihre Immobilien werterhaltend betreiben wollen, kommen auch die Finanzen des Erzbistums sehr schnell an ihre Grenzen. Wir müssten also zu unserem bereits deutlich unterfinanzierten Haushalt zusätzlich mindestens 90.000 € einsetzen.



Grafik 2: Gegenüberstellung der Anteil

Die Gesamtschau:

Wir haben ein strukturelles Minus, wir verbrauchen unser Barvermögen, wir lassen den Wert unserer Immobilien verfallen. Das passiert im Umfeld einer Gesamtkirche, die absehbar weiter Einnahmen verlieren wird. Wir werden also in unserer Pfarrei Entscheidungen, auch schmerzhafte, diskutieren und treffen müssen, wie wir die Ausgaben verringern und die Einnahmen erhöhen können. Darin sind wir, wie eingangs gesagt, nicht geübt. Ich bin aber sicher, dass wir es miteinander hinbekommen können. Nur eines können wir nicht: Einfach abwarten.

Burkhard Stork,
Vorsitzender Finanzausschuss
Kirchenvorstand St. Franziskus

Allerheiligen	Mo	01.11.	**Gemeindekollekte - Zweck: Winterdienst**
Allerseelen	Di	02.11.	Für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa
	Fr	05.11.	Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
	So	07.11.	**Gemeindekollekte - Zweck: Kirchenreinigung**
	So	14.11.	Caritas-Kollekte für die Obdachlosen
Christkönig	So	21.11.	Diaspora-Sonntag: Für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
1. Advent	So	28.11.	**Gemeindekollekte - Zweck: Hausmeisterdienste**
2. Advent	So	05.12.	Für familienlose Kinder und Waisenkinder
Maria unbefl. Empfängnis	Mi	08.12.	**Gemeindekollekte - Zweck: für unsere Kitas**
3. Advent	So	12.12.	**Gemeindekollekte - Zweck: für unsere Kitas**
4. Advent	So	19.12.	**Gemeindekollekte - Zweck: Gebäude: Bau, Sanierung, Unterhaltung**
Heiligabend	Fr	24.12.	in der Christmette: Sammlung für ADVENIAT
Weihnachten	Sa	25.12.	ADVENIAT-Opfer für die Kirche in Lateinamerika
2. Weihnachtstag	So	26.12.	**Gemeindekollekte - Zweck: Ministrantenarbeit**
Silvester	Fr	31.12.	In Vorabendmesse für Neujahr: Für das Maximilian-Kolbe-Werk
Neujahr	Sa	01.01.	Weltfriedenstag: Für das Maximilian-Kolbe-Werk
Taufe des Herrn	So	02.01.	Für afrikanische Katechisten Epiphanie
	Do	06.01.	Sternsinger
	So	09.01.	Sternsinger
	So	16.01.	**Gemeindekollekte - Zweck: Heizkosten**
Bibelsonntag	So	23.01.	Für die Bibelarbeit in der eigenen Gemeinde
	So	30.01.	**Gemeindekollekte - Zweck: Winterdienst**

Sie können für jeden Kollektenzweck oder allgemein Ihre Kollekte bzw. Spende auf das Konto der Pfarrei, „Kath KG Pfarrei St Franziskus,
Konto-IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10“
bei der Pax-Bank, BIC GENODED1PAX, überweisen.
Für Ihre Spende können Sie gern eine Spendenbescheinigung anfordern.

Anzeige

Für Sie gestalten wir nach Ihren Wünschen:

- wirkungsvolle Visitenkarten
- große Plakate / Kalender
- lebendige Flyer
- handgemachte Einladungen
- interessante Broschüren
- Info-Blätter
- CD-Cover und Booklets
- Logos
- und vieles mehr....

Oster-design
Grafik Design Foto Web

Teschendorfer Weg 8b
13439 Berlin
Telefon: (0049) 030 8920 4667
Telefax: (0049) 030 4174 7795

E-Mail: info@oster-design.de

Pfarrei-Notizen . . .

Anmeldung zu den Gottesdiensten:

Die Messen werden jeweils eine Woche im voraus freigeschaltet. **Anmeldeschluss für Messen an den Wochenenden ist jeweils Freitag, 8:00 Uhr.**

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

Bitte tragen Sie **jede Person einzeln** mit Vor- und Nachnamen ein. Falls Sie sich als Familie oder Paar anmelden, geben Sie bitte für alle Familienmitglieder dieselbe Email-Adresse an. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass Sie gemeinsam den Gottesdienst besuchen können. Sie erhalten keine Bestätigung/en mehr per E-Mail. Anmeldung ist Zusage.

www.st-franziskus-berlin.de

Bitte kommen Sie **pünktlich** zum Gottesdienst. Ab fünf Minuten vor Messbeginn kann Ihr Platz in den großen Kirchen (St. Martin und St. Nikolaus) sonst evt. anderweitig vergeben werden.

Firmvorbereitung:

Firmbegleitertreffen: Donnerstag, 09.12.2021 um 19:30 Uhr in St. Hildegard, Untergeschoss.

Die auf den folgenden Seiten in den Tabellen aufgeführten Gottesdienste finden unter Vorbehalt statt – bitte beachten Sie die Aushänge an den Kirchen sowie die Website.
Aufgrund der besonderen Lage können Entscheidungen teilweise erst sehr kurz vorher fallen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Öffentliche Sitzungen:

Alle unter Vorbehalt bzw. nur online! Für einen Videokonferenz-Teilnahme-Link wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Sprecher (s. letzte Seite)

Mi, 10.11.2021 19:30 Uhr
Maria Gnaden: Gemeinderat

Mi, 17.11.2021 19:30 Uhr
St. Hildegard Gemeinderat

Mi, 15.12.2021 19:30 Uhr
St. Hildegard Pfarreirat

Redakteur/Redakteurin gesucht

Für die Erstellung der Pfarrnachrichten suchen wir eine/n engagierte/n ehrenamtliche/n Mitstreiter/in.

Die Pfarrnachrichten informieren vierteljährlich über kirchliche Aktivitäten und gemeinde-spezifische Belange. Gruppen und Kreise erfahren ihre Planungen und Termine. Damit sind die Pfarrnachrichten Aushängeschild der Pfarrei, ihrer Gemeinden und ihrer vielfältigen Aktivitäten.

Zurzeit sind wir zu viert, und würden uns sehr über weitere Mithilfe freuen.
Wenn Sie gerne daran mitarbeiten möchten, dann sollten wir uns kennenlernen.

Sie haben Freude daran

- zu Recherchieren und Berichte zu verfassen zu gemeindebezogenen Themen
- Interviews zu führen
- zu Fotografieren und Fotos digital zu bearbeiten
- Termine zu verfolgen und aufzubereiten

Erfahrungen im Umgang mit PC und Office-Software ist erforderlich, bei Bildbearbeitung wünschenswert. Der Zeitaufwand beträgt durchschnittlich ca. 2 Stunden pro Woche

Bitte melden Sie sich bei der Redaktion St. Franziskus per E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus, Hermsdorfer Damm 195, 13467 Berlin

Telefonische Anmeldung unter:
(030) 346 550 246
Vorzugsweise jedoch im Internet !

Regelmäßige Gottesdienste (Heilige Messen) an Sonntagen

		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Samstag (Vorabend)	17:00	St. Katharinen	Maria Gnaden	St. Judas Thaddäus	Maria Gnaden	St. Katharinen
	18:00	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig	Christkönig
	18:00	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache	St. Martin in ital. Sprache
	18:30	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard	St. Hildegard
Sonntag	09:00		St. Katharinen	*St. Martin* ● *WGD um 9:30 Uhr !*)*	St. Judas Thaddäus	
	09:30	St. Nikolaus	St. Martin	Christkönig	St. Martin	
	09:30	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden	Maria Gnaden
	11:00	St. Hildegard	St. Hildegard ● mit „Kleine Fische“ *	St. Hildegard am 16.1. mit Sternsingern	St. Hildegard	St. Hildegard
	11:00	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin	St. Martin
	12:00	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache	St. Nikolaus in span. Sprache
	18:00	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus	St. Nikolaus

●*) extra Wortgottesdienst (WGD) Familienwortgottesdienst

Termine in St. Martin: jeden 3. Sonntag im Monat für Familien mit kleinen und großen Kindern, 21.11.2021, 19.12.2021, 16.01.2022.;

Termine in St. Hildegard: Kleine-Fische-Gottesdienste: Wortgottesdienst für kleine Kinder, 14.11.2021; 12.12.2021; 09.01.2022;

Termine in Maria Gnaden: Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern, 28.11.2021, 23.01.2022 jeweils um 11:00 Uhr.

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8:30			~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie			
09:00	**St. Martin** Eucharistie **St. Katharinen** Laudes	**Maria Gnaden** Eucharistie	**Christkönig** Eucharistie	**St. Katharinen** Eucharistie (mit Laudes/Andacht)	**St. Nikolaus** Eucharistie anschl. Andacht ***	~~**Schönstatt Kapelle**~~ Eucharistie
17:30		**St. Hildegard** Vesper	**St. Martin** Andacht gleichzeitig Beichtgelegenheit	**Maria Gnaden** Vesper / Andacht	**St. Hildegard** Euchar. Anbetung / Gebet um geistliche Berufe / Andacht	
18:00	**St. Martin Kapelle** Rosenkranz in polnischer Sprache ****	**St. Hildegard** Eucharistie	**St. Martin** Eucharistie	**Maria Gnaden** Eucharistie	**St. Hildegard** Eucharistie	
18:30					**St. Nikolaus** jd. 2. Fr. im Monat Taizéandacht.	
19:00					**St.Martin** Eucharistische Anbetung	

***) Zu besonderen Zeiten: Maiandacht, Rosenkranz bzw. Kreuzweg.
****) Jeweils am 2. Montag des Monats: Zusammenkunft der Beter im Foyer des Gemeindehauses St.Martin um 19:00 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

! Wichtige Änderungen der Corona-Regeln:

Mit **Samstag, dem 30.10.** machen wir Gebrauch von einer Möglichkeit der derzeitigen Corona-Verordnungen, sowohl in Berlin als auch in Brandenburg, die uns erlaubt, wieder mehr Menschen an unseren Gottesdiensten teilnehmen zu lassen und zugleich auf die bisher notwendige Beschränkung und daher Auswahl zu verzichten:

in St. Katharinen, St. Hildegard, der evangelischen Kirche in Hohen Neuendorf, Maria Gnaden und Christkönig können ab dann die Abstände unterschritten werden, dafür müssen während des gesamten Gottesdienstes wieder medizinische Masken (in Berlin) bzw. in Brandenburg FFP2-Masken getragen werden, was aber während des Singens ja sowieso schon gilt.

In den beiden großen Kirchen St. Martin und St. Nikolaus ist das wegen des genügenden Platzes nicht nötig; dort bleibt es bei den Mindestabständen und dort können die Masken am Platz weiter abgenommen werden (außer beim Singen). Wir ermuntern aber weiter zum Halten von Abständen, soweit dies möglich ist!

Die Anmeldungen sind weiter notwendig, da wir alle Gottesdienstmitfeiernden weiter erfassen müssen, aber **jede Anmeldung ist in allen unseren Kirchen zugleich eine Zusage.** Für Weihnachten wird es gesonderte Regeln geben, die wir kurzfristig entsprechend der Lage bekannt geben.

Wir übertragen weiterhin regelmäßig Gottesdienste aus unserer Pfarrei im **Livestream** für Sie zum Mitfeiern. Sie finden die Termine dieser Gottesdienste im Menüpunkt „Terminvorschau Livestream Gottesdienste“ ganz oben auf der Pfarrei-Webseite. Bereits übertragene Gottesdienste sind im Livestream Archiv befristet abrufbar. Der Übertragungsort kann leider aus organisatorischen Gründen nicht in den Tabellen gekennzeichnet werden.

Besondere / zusätzliche Gottesdienste ACHTUNG! Bitte beachten Sie auch die Website!

Montag 01.11.2021 Allerheiligen	09:00	Maria Gnaden	Hl. Messe zu Allerheiligen
	18:00	St. Nikolaus	Hl. Messe zu Allerheiligen
	18:00	St. Hildegard	Hl. Messe zu Allerheiligen
Dienstag 02.11.2021	09:00	St. Martin	Hl. Messe zu Allerseelen
	18:00	St. Nikolaus	Hl. Messe zu Allerseelen
Sonntag 07.11.2021	ab 14:00	diverse	**Gräbersegnungen** auf den Friedhöfen der Pfarrei und Gebete für Verstorbene mit Segnung der Grabkerzen Näheres finden Sie auf **Seite 9**.
Mittwoch 10.11.2021	10:30	Maria Gnaden	Requiem für Pfarrer Nikolaus Joseph Weinges †
Montag 11.11.2021	div.	St. Franziskus	Veranstaltungen zum St. Martinsfest siehe **Seite 6**
Sonntag 28.11.2021	11:00	Maria Gnaden	Familienwortgottesdienst zum ersten Advent, mit Band
Freitag 03.12.2021	06:00	Maria Gnaden	Rorategottesdienst
Freitag 10.12.2021	06:00	Maria Gnaden	Rorategottesdienst
Freitag 17.12.2021	06:00	Maria Gnaden	Rorategottesdienst
	18:00	Christkönig	Abendandacht.
Freitag 24.12.2021 bis Sonntag 26.12.2021	**Heiligabend- und Weihnachtsgottesdienste**		
Freitag 31.12.2021	**Jahresschluss und Neujahr**		
Samstag 01.01.2022	div. in St. Franziskus siehe Tabelle auf der **nächsten Seite**		
Donnerstag 06.01.2022			

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Besondere Gottesdienste an den Weihnachtstagen, zum Jahresschluss und zu Neujahr

BITTE BEACHTEN: Zu sämtlichen Gottesdiensten ist eine Anmeldung erforderlich!	Freitag 24. Dez. 2021 Heiliger Abend	Samstag 25. Dez. 2021 Weihnachten	Sonntag 26. Dez. 2021 Zweiter Weihnachtstag Hl. Stephanus	Freitag 31. Dez. 2021 Sylvester	Samstag 1. Jan. 2022 Neujahr	Donnerstag 6. Jan. 2022 Erscheinung des Herrn
St. Hildegard	**14:00** Krippenspiel für kleine Kinder **16:00** Krippenspiel **00:00** (am Sa. 25.12.) Christmette	**10:00** Hl. Messe	**11:00** Hl. Messe		**11:00** Hl. Messe	**18:00** Hl. Messe
St. Katharinen	**16:00** Krippenfeier auf dem Hof **17:00** Christmette				**18:00** Hl. Messe	**09:00** Hl. Messe
Ev. Kirche Hohen Neuendorf	**21:00** Christmette		**09:00** Hl. Messe			
Ev. Johanneskirche Frohnau, Zeltinger Platz 18				**18:00** Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss		
Maria Gnaden	**15;30** Krippenspiel **17:00** Christmette mit Jugendchor **22:00** Christmette	**10:00** Hl. Messe	**09:30** Hl. Messe		**18:00** Hl. Messe	
Christkönig	**16:00** Krippenandacht **22:00** Christmette				**18:00** Hl. Messe	
Dominikus-Krankenhaus						**17:00** Hl. Messe
Franz-Jordan-Stift						
Ev. Apostel Paulus Kirche Hermsdorf, Wachsmuthstr. 24-28				**17:00** Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss		
St. Martin	**16:00** Krippenspiel **22:00** Einstimmung mit Jugendchor auf **22:30** Christmette	**10:00** Hl. Messe **18:00** Hl. Messe in italienischer Sprache	**09:30** Hl. Messe **11:00** Hl. Messe	**19:00** Eucharistische Anbetung	**11:00** Hl. Messe	**Vorabend !, am Mi, 5. Jan 18:00** Hl. Messe
St. Nikolaus	**14:00** Krippenandacht **18:00** Christmette		**12:00** Hl. Messe in spanischer Sprache **18:00** Hl. Messe	**18:00** Hl. Messe zum Jahresschluss		**18:00** Hl. Messe

Kirchen* und Gottesdienststellen der Pfarrei

* Kirchen mit Bild und Kartennadel

1 Kirche St. Hildegard
(Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin

Schönstattkapelle (Frohnau)
Schönfließer Str. 9
13465 Berlin

2 Kirche St. Katharinen
(Schildow)
Hauptstr. 20
16552 Schildow

3 ev. Kirche
(Hohen Neuendorf)
Berliner Str. 40
16540 Hohen Neuendorf

4 Kirche Maria Gnaden
(Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin

Kapelle der Salvatorschule
(Waidmannslust)
Fürst-Bismarck-Str. 2-10
13469 Berlin

Seniorenheim Franz-Jordan-Stift
(Waidmannslust)
Dianastr. 17
13469 Berlin

Dominikus-Krankenhaus
(Hermsdorf)
Kurhausstraße 30/34
13467 Berlin Hermsdorf

5 Kirche Christkönig
(Lübars)
Zabel-Krüger-Damm 219
13469 Berlin

6 Kirche St. Martin
(Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin

7 Kirche St. Nikolaus
(Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin

Die Öffnungszeiten und Anschriften der Gemeindebüros finden Sie auf der Seite 54

(alle Angaben ohne Gewähr)

Kinderliturgie in St. Franziskus ACHTUNG! ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

St. Martin	Maria Gnaden	St. Hildegard
Familien-Wortgottesdienst: jeden 3. Sonntag im Monat; Wortgottesdienst für Familien mit kleinen und großen Kindern jeweils um 09:30 Uhr. Termine: **21.11.2021, 19.12.2021, 16.01.2022.** **mit Anmeldung!**	**Familien- Wortgottesdienst** jeweils um 11:00 Uhr Termine: **28.11.2021, 23.01.2022.** **mit Anmeldung!**	**Kleine-Fische-Gottesdienst** jeden zweiten Sonntag im Monat parallel zur Messe um 11:00 Uhr auf der Wiese Termine: **14.11.2021; 12.12.2021; 09.01.2022.** **mit Anmeldung!**

Kurz erklärt:

- Familien-Wortgottesdienst: Wortgottesdienst für Familien mit Kindern und Schulkindern (nicht in den Ferien)
- Kleine-Fische-Gottesdienst: Wortgottesdienst für kleine Kinder und Schulkinder (nicht in den Ferien)

Zur Teilnahme an allen Gottesdiensten muss man sich zur Zeit auf der Homepage von St. Franziskus : www.st-franziskus-berlin.de anmelden.

Kleine-Fische-Zeit

FINDET ZUR ZEIT NICHT STATT!

Im Anschluss an die Hl. Messe findet am zweiten Sonntag im Monat ein Beisammensein für die Eltern und Kinder des Kleine-Fische-Gottesdienstes in St. Hildegard statt.

Herzliche Einladung zum Spielen, Basteln und Beisammensein! Wir freuen uns auf viele Kinder und Familien!

Regelmäßige Gottesdienste in Seniorenhäusern

(WGF = Wort-Gottes-Feier)

aktuell Teilnahme nur für Hausbewohner!

Pflegeheim AMARITA	Schönfließer Str. 25B, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Do. im Monat, 14:30 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Alten- u. Krankenheim Haus Friedenshöhe	Sigismundkorso 68 -70, 13465 Berlin	am 1. Fr. im Monat, 15:30 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
CASA REHA Seniorenpflegeheim Angerhof	Hauptstraße 73, 16548 Glienicke/Nordbahn	am 4. Mo. im Monat, 16:00 Uhr, Hl. Messe gerade / WGF ungerade Monate
ASB Seniorenhaus Am Hain	Berliner Str. 5A, 16540 Hohen Neuendorf	am 2. Mo. im Monat , 16:45 Uhr, Hl. Messe ungerade / WGF gerade Monate
Alloheim Seniorenresidenz (im Märkischen Viertel)	Senftenberger Ring 2A, 13439 Berlin	am 3. Mo. im Monat, 10:30 Uhr.
Seniorenzentrum Vitanas	Senftenberger Ring 51, 13439 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 15:30 Uhr.
DOMICIL-Seniorenpflegeheim	Techowpromenade 9, 13437 Berlin	am 1. Mo. im Monat, 10:00 Uhr, Hl. Messe gerade Monate
Caritas Seniorenheim Franz-Jordan-Stift	Dianastr.17, 13469 Berlin	sonntags 10:45 Uhr Hl. Messe, donnerstags 17:00 Uhr Hl. Messe.

Alle Angaben ohne Gewähr, einige Gottesdienste standen bei Drucklegung noch nicht fest.
Bitte beachten Sie daher auch die Aushänge und Vermeldungen.

Eine für alle, hier und überall

Wir laden ein zum offenen Jugend-Begegnungstreff für unsere Jugendlichen ab 14 Jahren in der gesamten Pfarrei St. Franziskus.

Wenn DU Lust hast, dich einzubringen, mit anderen Jugendlichen über Fragen zu debattieren oder/ und andere Formen von Gottesdiensten kennenzulernen, dann sei dabei.

Als Besonderheit unserer Pfarrjugend:

„Wir wollen sowohl dezentral an den jeweiligen Gemeindeorten sein und uns zugleich als DIE Jugend von St. Franziskus verstehen.“

Am Freitag, 12.11.2021 um 18:00 Uhr wollen wir in einer lockeren und offenen Runde bei Softdrinks und Knabbereien über EURE Ideen und Vorschläge reden und gemeinsam schauen, wie wir gemeinsam die Pfarrjugend neu organisieren können.

Foto:© Peter Weidemann, pfarrbriefservice

Jugendliche im Gespräch

Wann: 12.11.2021; 18:00 Uhr
Wo: Im Jugendraum von Sankt Martin, Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin (Märkisches Viertel).

Wenn Du Ideen hast, aber nicht kommen kannst am 12.11., dann schreibe gerne mir eine Mail oder eine SMS an:
krishnaram.albers@erzbistumberlin.de
bzw. an 0170-9356283.

Herzlich Willkommen!

Pastoralassistent
Krishna Ram Albers

Gemeinsam entscheiden wir, was wir wann machen wollen. Je mehr Ideen und je mehr Leute, desto besser.

Wer sich messen will, darf gerne auch Tischkickern oder Billard spielen. Wir haben beides am Start.
Weitere Spiele können wir bei Zeiten dann gemeinsam entwickeln oder besorgen. Auch dafür soll der offene Jugendbegegnungstreff dienlich sein.

Anzeige

KURBAD FROHNAU
PHYSIOTHERAPIE

Sigismundkorso 68-70
13465 Berlin
Tel.: 401 07 134
Fax: 401 07 135
E-Mail: mail@kurbad-frohnau.de

Privat u. alle Kassen

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Massagetherapie
- Naturmoorpackung
- Lymphdrainage
- Kiefergelenksbeh.(CMD)
- Magnetfeldtherapie
- Sportphysiotherapie
- Hausbesuche
- Kurse u. Gruppen

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8:00 - 19:00 Uhr und nach Vereinbarung

Sie inden uns im Internet unter: www.kurbad-frohnau.de

in der Webversion leider nicht verfügbar

Bitte beachten Sie folgenden wichtigen Hinweis:

Alle Ankündigungen und Termine, die sonntags in der Messe vermeldet werden sollen, müssen bis spätestens 12:00 Uhr des vorherigen Donnerstags im Gemeindebüro eingegangen sein.
Am besten per E-Mail unter
buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion leider nicht verfügbar

Anzeige

Anzeige

in der Webversion leider nicht verfügbar

pfarreiweites Angebot

Gruppen | Kreise | Ansprechpartner

in der Webversion leider nicht verfügbar

SPIELANGEBOT
FINDET ZUR ZEIT NICHT STATT!

Getauft

in der Webversion leider nicht verfügbar

Herzlich willkommen in
unseren Gemeinden!

Verheiratet

Herzlichen Glückwunsch zur Eheschließung!
Gottes Segen begleite euch auf allen Wegen!

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, bitte Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Gott, der Herr rief

Pfarrer Nikolaus Weinges am Samstag, den 2. Oktober 2021,

im Alter von 86 Jahren und im 55. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Nach seiner Priesterweihe am 21. Juli 1966 war Nikolaus Weinges als Kaplan in den Pfarreien Zu den Zwölf Aposteln in Berlin-Schlachtensee sowie in St. Aloysius und St. Bonifatius in Berlin eingesetzt. Am 17. Dezember 1976 wurde ihm der Titel Pfarrer verliehen. Mit Wirkung zum 1. Oktober 1978 wurde Pfarrer Weinges zum Kuratus der Kuratie Regina Mundi ernannt, zusätzlich wurde ihm im Februar 1979 die Aufgabe des Dekanats-Jugendseelsorgers des Dekanats Reinickendorf übertragen.

Mit Wirkung zum 1. September 1981 wurde ihm die Pfarrei Maria Gnaden in Berlin-Hermsdorf übertragen, zusätzlich übernahm Pfr. Weinges im Oktober 1991 die Aufgabe des Seelsorgereferenten des Dekanates Berlin-Reinickendorf.

Im November 2005 begann für Pfarrer Weinges sein wohlverdienter Ruhestand, in dem er als Geistlicher Beirat für den Sozialdienst katholischer Frauen e.V. tätig blieb.

Wir bitten Sie herzlich, des Verstorbenen im Gebet zu gedenken.

(alle Angaben ohne Gewähr)

Verstorben

in der Webversion leider nicht verfügbar

Herr, gib ihnen
die ewige Ruhe,
und das ewige Licht
leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden.

Anzeigen

Poeschke
BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da, damit Sie auf
Ihre Art Abschied nehmen können.

Tag und Nacht erreichbar: **Tel. 030 - 495 90 93**
Alt-Reinickendorf 29d · 13407 Berlin

Wir gratulieren unseren Gemeindemitgliedern, die in den nächsten drei Monaten Geburtstag feiern können und wünschen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

in der Webversion
leider nicht verfügbar

in der Webversion
leider nicht verfügbar

Sie vermissen einen Geburtstags-hinweis?

In den Pfarrnachrichten werden die 70., 75., 80. und 85. Geburtstage genannt, ab dem 90. Lebensjahr werden alle Geburtstage unserer Senioren aufgeführt.

Sollte jemand vergessen worden sein oder möchte nicht erwähnt werden, schreibe sie/er bitte eine Nachricht an die Redaktion.

In den Pfarrnachrichten können Sakramentenspendungen, Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. mit Namen der Betroffenen sowie dem Tag und der Art des Ereignisses veröffentlicht werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben.

Widersprüche sollten den Gemeindebüros oder dem Pfarreibüro schriftlich mitgeteilt werden.

Anzeige

Fahr Rad
Fahrräder-Zubehör-Teile-Service
Hauptstraße 13
16548 Glienicke
Mo.-Fr.: 09.00-8.30 Sa.09.00-13.00
Tel.033056 24747
www.fahr-rad-berlin.com

Wir gratulieren unseren Erstkommunionkindern

Erstkommunion in Maria Gnaden und Christkönig wieder einmal ganz anders

Als die Vorbereitungszeit der Erstkommunionkinder begann, haben wir Gruppenleiter alle gehofft, dass sie gewissermaßen „normal“ ablaufen würde – ein frommer Wunsch, wie sich herausstellen sollte.

Vor einem Jahr waren wir sehr gespannt auf die Kinder und ihre Eltern. Würden wir sie und ihre Familien bereits kennen, was bringen sie mit, wo müssen wir sie abholen, sind sie motiviert? Spannende Fragen zu Beginn eines gemeinsamen Weges, der nun mit den Erstkommunionfeiern im August einen ersten Höhepunkt erreicht hat.

Bis Ende Oktober verlief unsere Zeit mit den Kindern in den gewohnten Bahnen. Wir haben uns kennengelernt und uns in vorsichtigen Schritten Jesus und seinem Wirken genähert. Wir haben unsere Kirche erkundet, im Turm und in der Sakristei gestöbert. Ein uns schon lange bekanntes Gebet haben wir auf besondere Weise neu entdeckt, indem wir alle durch ein Labyrinth gegangen sind und dabei festgestellt haben, dass der Weg immer zur Mitte führt.

Diese Mitte hat auch Jesus im Gebet mit seinem Vater gefunden, das er dann an seine Jünger weitergegeben hat – das Vaterunser. Nicht nur in dieser Stunde machten die Kinder die Erfahrung, durch meditative Elemente wie Musik oder Klangschale zur Ruhe zu kommen und Stille zu erleben.

Dann wurden die Schulen geschlossen und jegliche Treffen in Gruppen verboten. Für uns alle war das sehr gewöhnungsbedürftig, anstrengend und natürlich auch mit Ängsten verbunden. Gottesdienste fanden nur unter eingeschränkten Bedingungen statt, Gruppenstunden lange Zeit gar nicht. Wir Gruppenleiter fragten uns, ob wir möglicherweise das ein oder andere Kind „verlieren“ würden, weil so viel Zeit vergangen war.

Die große Frage war auch: Wann und unter welchen Bedingungen würden Erstkommuniongottesdienste stattfinden können?

Mit unserer neuen Gemeindereferentin Stefanie Wolf kamen im Februar neue Ideen dazu: Kommunionvorbereitung digital über Zoom.

Wir waren gespannt bis skeptisch. Kann das funktionieren? In einem digitalen Elternabend nahmen wir die Eltern mit ins Boot zur Vorbereitung der Beichte, dann auch auf diesem Weg die Kinder, und siehe da: Ende März erlebten wir mit allen Kindern die Feier der Versöhnung, und alle waren glücklich und zufrieden.

Viele der im Ablauf vorgesehenen Gruppenstunden und selbst die innere Einstimmung auf die Kartage und Ostern fanden mit den Kindern über Zoom statt und stießen auf große Resonanz. Wir bedanken uns herzlich bei Stefanie Wolf, die dies ermöglicht und alle Skepsis zerstreut hat.

Und dann ging es in Präsenz weiter, selbstverständlich unter Einhaltung aller Regeln unseres Hygienekonzepts. Die Kinder wurden vertraut mit den liturgischen Gegenständen und dem Ablauf der Messe, wenn auch leider ziemlich theoretisch. Das Glaubensbekenntnis haben wir uns erlaufen und zusammengesetzt, um so den tieferen Sinn jedes Verses wahrzunehmen.

Wir haben Jesu Lebensweg verfolgt, damit uns mit vielen Beispielen aus dem Evangelium seine Botschaft immer vertrauter und bedeutungsvoller werden kann. Mit dieser Zusammenfassung endete unsere gemeinsame Vorbereitung und wir blickten gespannt und mit Freude auf den großen Tag.

Die Gottesdienste wurden unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen gefeiert. Einiges war anders, aber trotzdem war es wunderschön und anrührend, in der festlich geschmückten Kirche Gottes Wort zu hören, die Freude der Kinder beim Kommunionempfang mit Kaplan Donadel und Pfarrer Heinz zu sehen, den Klängen der Band und der Orgel zu lauschen und gemeinsam den Segen Gottes zu empfangen.

Da die Gottesdienste übertragen wurden, hatten auch die Gäste, die keinen Platz in der Kirche haben konnten, die Gelegenheit, den Gottesdienst an einem anderen Ort mitzufeiern.

Abgerundet wurde unsere gemeinsame Zeit durch die Dankmesse – die „Zweitkommunion“–, eine Fotorallye durch die Kirche und die Besteigung des Kirchturms bis hoch zur Glocke, die in jenen Tagen zu ungewöhnlichen Zeiten in Hermsdorf laut zu hören war.

Eine intensive Zeit liegt hinter uns und wir hoffen, dass die Kinder neben allem Wissenswerten aus unserer gemeinsamen Zeit die Gewissheit mitnehmen, auf Jesu Liebe vollkommen vertrauen zu können. Für uns Gruppenleiter bedeutet es viel, sie begleitet zu haben. Es bringt uns dazu, in viele Fragen des Glaubens tiefer einzutauchen, und es lehrt uns immer wieder neu, unseren Glauben zu formulieren und weiterzugeben. Die Kommunionvorbereitung ist deshalb auch eine Bereicherung für unseren eigenen Glaubensweg.

Miriam Bernart, Nicole Bohraus, Anita Feige, Mary Graul, Meike Greiner, Doreen und Gregor Henke, Sissi Ortmann, Annette Sawadski, Sabine Schmidt und Stefanie Wolf

Bilder linke Seite (42):
oben-mitte: EK Christkönig, vorbereitet von Nicole Bohraus am 22.08.
links-oben: EK der Donnerstagsgruppe aus Maria Gnaden, vorbereitet von Anita Feige und Mary Graul am 22.08.
links-unten: EK der Montagsgruppe aus Maria Gnaden, vorbereitet von Miriam Bernart, Meike Greiner und Sissi Ortmann am 21.08.
rechts-oben: EK der Dienstagsgruppe aus Maria Gnaden, vorbereitet von Annette Sawadski am 29.08
rechts-unten: EK der Mittwochsgruppe aus Maria Gnaden, vorbereitet von Doreen und Gregor Henke am 21.08.

Bilder rechte Seite (43):
links-oben: EK der Samstagsgruppe aus Maria Gnaden, vorbereitet von Miriam Bernart und Sabine Schmidt am 21.08.
mitte-oben: 1. EK-feier in St. Hildegard am 15.05.
mitte-unten: 2. EK-feier in St. Hildegard am 28.08.
rechts-oben: 3. EK-feier in St. Hildegard am 28.08.
rechts-unten: 4. EK-feier in St. Hildegard am 04.09.

Erstkommunion 2021 in St. Hildegard

Insgesamt 28 Kinder haben sich auf Ihre Erstkommunion 2021 in St. Hildegard vorbereitet. Dafür haben wir aufgrund von Corona verschiedene Wege genutzt: persönliche Gespräche über den Gartenzaun, Treffen über Zoom, in der Kirche, im Pfarrsaal oder auf der Wiese. Aufgrund der massiven Einschränkungen im Mai haben sich viele Familien für eine Verschiebung der Erstkommunion entschieden, sodass es insgesamt 4 Erstkommunionfeiern im Mai, August und September in St. Hildegard gab. Ein herzliches Dankeschön an die Gruppenleiterinnen, die die Kinder auch in dieser Zeit mit viel Liebe und Engagement auf ihrem Weg zur Erstkommunion begleitet haben: Tanja Behrendt, Katrin Mahlmeister, Barbara Münzel und Ursula Koch.

Stefanie Wolf, Gemeindereferentin

Was war das für ein besonderer Firmkurs!

Firmungen am 07.08.2021

Wir starteten im September 2020 wie gewohnt mit einem Eröffnungsgottesdienst in St. Martin und die 5 Firmgruppen begannen dann, sich zur Firmvorbereitung zu treffen. Bereits schon Mitte November fielen die Vorbereitungsstunden auf Grund der Corona-Verordnungen aus, aber auch vorher war es für alle kein Vergnügen, mit Maske und Abstand in gut gelüfteten und von daher kalten Räumen zu sitzen. Die Dynamik einer Firmgruppenstunde war durch die Umstände sehr beeinträchtigt. So schalteten wir auf online-Firmtreffen um. Themen wie Gott, Jesus Christus, der Hl. Geist, die Passion Christi, die Fastenzeit, das Gebet, die Sakramente, der Gottesdienst ließen sich auch online irgendwie vermitteln. Das, was eine Firmvorbereitung ausmacht, vertrauliche Gespräche im kleinen Kreis, dynamischer Austausch, Gruppenarbeiten, Aktionen wie die Mithilfe bei der Berliner Tafel oder der Besuch des Taizé-Gebetes oder Night-Fever waren auf Grund von Corona nicht möglich.

So wurde auch der Firmgottesdienst vom April in den August verlegt, in der Hoffnung auf Gottesdienste, an denen wieder mehr Menschen teilnehmen dürfen und wieder gesungen werden darf.

„Was für eine Wohltat, als wir uns im Mai wieder in Präsenz draußen zur Firmvorbereitung treffen durften!“

Die Firmgottesdienste wurden am 07.08.2021 von unserem Erzbischof Heiner Koch in familiärer, fröhlicher und doch feierlicher Weise gefeiert. Es waren Feste des Glaubens.

Insgesamt empfingen 53 Jugendliche und Erwachsene das Sakrament der Firmung, darunter waren auch 7 Firmanden aus Reinickendorf-Süd.

An dieser Stelle bedanke ich mich noch einmal herzlich für die Arbeit der Firmbegleiter*innen, die in diesem Corona-Jahr mit ganz besonderen Herausforderungen zu kämpfen hatten: Frau Ursula Koch, Frau Clara-Maria Jansen, Herr Diakon Thomas Greiner, Herr Jörg Süßkind, Herr Frank von Hagel, Herr Kaplan Grzegorz Bajer.

Wir gratulieren unseren Firmlingen und wünschen ihnen Gottes guten Geist als Erfrischung und Stärkung für ihr Leben als Christ in der Gemeinschaft der Gläubigen und in der Gesellschaft.

Lucia Ring, Gemeindereferentin

Die Neugefirmten:

Mathilde Adelhöfer
Vivien Antoniak
Lena Bartz
Simon Malte Betzin
Regina Betzin
Alexander Börner
Filip Dominik Dankic
Michele Dziwisch
Vanessa Dziwisch
Lia Enders
Merle Erhart
Merlin Erhart
Markus Fiech
Franziska Hortien
Klemens Kaernbach
Kilian Knop
Zorica Krolo
Christina Kukucka
Sebastian Kurzhals
Julian Lehmann
Adriano Lo Moro
Angelina Luthe
Letizia Maikowski
Ferdinand Malewski
Anna Maron
Lara Sophia Martin
Lotte Maria Meinke
Helene Mensing
Jaris Luan Misch
Elisabeth Müller-Härlin
Laura Oster
Julia Pabst
Philip Piepiora
Fabian Plamper
Felix Pollok
Filip Pawel Ratajczak
Nicole Laura Rejment
Tyler Riemans
Noah Sawicka
Florian Scheibner
Matteo Schilling
Alexander Scholl
Michelle Schulze
Julian Schulze
Alexander Sommer
Robert Sontag
Laetitia Twardawski
Lina Marie Voges
Felix von Hagel
Jonathan von Hagel
Friedrich Witting
Jannik Worina

und andere, deren Namen nicht genannt werden dürfen.

Grafik: © Friedbert Simon, Quelle: www.pfarrbriefservice.de

Anzeige

Restaurant Castell
Fam. Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Tel.: 030 - 415 41 03
E-Mail: castellkrolo@t-online.de
Wilhelmsruher Damm
Teschendorfer Weg
Castell
Wentowstieg
Dannenwalder Weg
Warme Küche: Di. - Sa. von 12:00 - 22:00 Uhr
Sonntag und Feiertag von 11:30 - 22:00 Uhr, Montag Ruhetag
Extraraum für Festlichkeiten bis 40 Personen
Kroatische und internationale Speisen. Alle Speisen auch außer Haus

Jeder Piks zählt

Mobiles Impfen vor der Laib und Seele-Ausgabestelle

Am Dienstag, dem 05. Oktober 2021 wurde vor unserer Ausgabestelle in St. Martin gegen Covid 19 geimpft. Die Senatsverwaltung für Gesundheit stellte dazu einen Bus durch die Aktion „Wir helfen Berlin“, einem Zusammenschluss verschiedener Hilfsorganisationen, zur Verfügung. Die Organisation seitens des Senats hat sehr gut geklappt. An alles war gedacht: Pavillons für die Wartenden, Bänke und Tische, sogar Sicherheitspersonal war anwesend. Durch diese Aktion wissen wir jetzt, wie man eine Halteverbotszone beantragt und einrichtet, denn darum mussten wir uns selber kümmern und auch die Kosten tragen.

Leider hatte die Impfaktion nicht den erhofften Erfolg. Es ließen sich nur 22 Personen impfen. Vielleicht lag es am schlechtem Wetter, es hatte den ganzen Tag geregnet. An den beiden Ausgabestellen, die vor uns an der Aktion teilgenommen hatten, waren die Impfzahlen ebenso niedrig.

Das Impfteam wird in ca. 6 Wochen ein zweites Mal zur Ausgabestelle kommen, zur Zweit-Impfung .

Bernarda Reichertz, Laib & Seele

Foto © Bernarda reichertz

Das mobile Impfteam mit Sonderbus vor der Ausgabestelle von Laib & Seele in St. Martin.

Anzeigen

Uhren-Schneider
Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck
Stephanus Schneider
Uhrmachermeister
Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke
Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 –12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Detlef Hoffmann • Fachgeprüfter Bestatter
Bestattungen Schwarz KG
Seit über 125 Jahren Ihr Berater im Trauerfall
ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN
Überführungen In- und Ausland
Eigener Fuhrpark
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Telefon Tag und Nacht
0 30 / 4 04 76 00
Fellbacher Straße 26 • 13467 Berlin (Hermsdorf)

Ausgesandt im Namen Gottes

Am Samstag, dem 28. August 2021, 10.00 Uhr, wurden in St. Martin (Märkisches Viertel) Anna Firla, Dorothea Hofmann, Robert Mandelkow, René Pachmann, Marcel Reuter und Stefan Witt durch Erzbischof Dr. Heiner Koch für den pastoralen Dienst im Erzbistum Berlin beauftragt.

Erstmals wurden in einer gemeinsamen Feier auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die sogenannte „kategoriale Seelsorge“ – beispielsweise in Gefängnis oder Krankenhaus – beauftragt. Seit 2018 können sich Religionspädagoginnen und -pädagogen und Theologinnen und Theologen im Erzbistum Berlin in einer zweijährigen Berufseinführung für eine solche Tätigkeit qualifizieren.

Mit dabei war Robert Mandelkow, der bis Ende August 2021 in unserer Pfarrei als Gemeindeassistent gearbeitet hatte.

Robert Mandelkow (27) ist in Henstedt-Ulzburg geboren. Er ist aufgewachsen in Schleswig-Holstein und durch das ehrenamtliche Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit seiner Heimatgemeinde Norderstedt mit dem Beruf des Gemeindereferenten in Berührung gekommen. So nahm er nach dem Abitur das Studium der Religionspädagogik in Paderborn für sein Heimatbistum Hamburg auf. Während des Studiums bewarb er sich im Erzbistum Berlin, so dass er nach dem erfolgreichen Bachelor-Abschluss 2018 die Berufseinführung als Gemeindeassistent in der Pfarrei St. Franziskus aufnahm und in diesem Sommer erfolgreich abschloss.

Zu seinem Berufungsweg zitiert er den Gemeindereferenten aus seiner Heimatgemeinde:

„Dieser Beruf ist unglaublich bunt. Du hast mit so vielen verschiedenen Menschen zu tun und kannst in alle möglichen Aufgabenfelder gehen, das hat mich angesprochen; also machte ich mich auf den Weg und stellte fest, dass aus dem Beruf meine Berufung wurde. Ich bin mir sicher, dass dies ein guter Weg für mich ist. Ich vertraue darauf, dass ich in meinem Dienst viel Gutes tun kann und schon getan habe. Ich möchte die Botschaft Christi tragen und verbreiten. Mein Glaube gibt mir Hoffnung und Kraft. Doch das soll mir nicht genügen: Ich möchte Menschen begleiten, sie in ihrem Leben bestärken und dazu beitragen, dass sie glücklich werden. Frei nach dem Motto: Was soll ich dir tun? (Vgl. Lk. 18,41). Dieses Angebot, diese Hilfestellung, diese unglaubliche Wertschätzung und diesen Liebesbeweis gilt es für mich zu entwickeln. Ich möchte verstehen und fühlen, wie unser Herr Jesus Christus so selbstlos für den Nächsten da sein konnte.“

Wir wünschen Robert Mandelkow Gottes Segen und Beistand auf seinem weiteren Weg im Dienst der Kirche!

Stefan Förner
Pressesprecher
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit
www.erzbistumberlin.de

Foto © Walter Wetzler

Neu Beauftragte für den pastoralen Dienst, ganz rrechts; Robert Mandelkow.

Anzeige
Glasbau Proft
Ihr meisterlicher Partner seit 1932
Einbruchschutz
Sicherheitsglas
frei Haus Lieferung
FENSTER & TÜREN
INKL. MONTAGESERVICE
Fon: 030 411 10 28 www.glasbau-proft.de

Geben macht Freu(n)de

Erntedankfest und Reisesegen der katholischen Kita St. Nikolaus

Am 24.09.2021 haben wir mit den Kindern um 9:00 Uhr den Werktagsgottesdienst in St. Nikolaus mitgefeiert. Die Kinder haben einen großen Wagen mit ihren Spenden an den Altar gebracht, wo diese gesegnet wurden. Mit Liedern und einem kleinen Text haben wir Gott dafür gedankt und den Gottesdienst mitgestaltet. Die Spenden waren haltbare Lebensmittel, die der Tafel in St. Martin gespendet wurden.

Am Schluss erteilte Kaplan Donadel den Kindern und ErzieherInnen noch den Reisesegen, da es Montag, den 27.09.2021 auf Kitareise an den Liepnitzsee ging.

Dort haben 22 Kinder und vier ErzieherInnen herrliche Erlebnisse, wie Spaziergänge im Herbstwald, eine Fährfahrt über den Liepnitzsee und das Spielen auf dem Gelände der Jugendherberge genossen.

Es war eine schöne Woche, die allen Kindern und Großen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Raphaela Anders

Fröhliche Fensterdeko zum Herbst in der Kita St. Nikolaus

Herr, segne unsere Gaben

Erntedankfest am 26. September im Garten von St. Katharinen

Segnung der Erntekörbchen

Beim Gespräch

Fotos: © Constanze Lindner

Bei herrlichem Spätsommerwetter kamen mehr als hundert Gemeindemitglieder nach Schildow zum Erntedankgottesdienst. Alle fanden auf dem weiträumigen Gelände mit dem Corona bedingten Abstand Platz. Unter ihnen waren viele Familien mit ihren zukünftigen Erstkommunionkindern, die ihre Erntegaben vor den Altar legten. Nachdem die Gaben nach der hl. Messe gesegnet wurden, sind sie an alle Anwesenden verteilt worden oder konnten wieder mit nach Hause genommen werden.

Inzwischen hatten fleißige Helfer ein leckeres Buffet für einen anschließenden Imbiss aufgebaut. Nach langer Zeit sah man sich in größerer Runde wieder. Die Begegnung wurde zu intensiven Gesprächen genutzt. Bei Kaffee und Kuchen klang ein schöner Sonntagvormittag aus.

Bleibt mir nur noch allen Danke zu sagen, die Leckereien mitbrachten und zum Gelingen des Erntedanksonntags beigetragen haben.

Michael Unger

Zum zweiten Mal ausgezeichnet

Die Katholische Schule Salvator ist erneut „Umweltschule in Europa/ Internationale Nachhaltigkeitsschule“

Das zweite Jahr in Folge wurde die Salvatorschule mit dem Siegel „Umweltschule in Europa/ Internationale Nachhaltigkeitsschule“ durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ausgezeichnet.

So konnten wir beispielsweise trotz Schulschließungen unser jährliches Plastikfasten mit einem aus der Distanz heraus realisierten Projekttag umsetzen. Weiterhin hat unsere Teilnahme am Clean-Up-Day und dem Wettbewerb „Suffizienz-Detektive“ der Deutschen Umweltstiftung unseren Schulalltag bereichert. Die neugegründete Klima AG der Salvatorschule führte eine schulweite Umfrage zum Thema „Fahrrad-Mobilität“ durch und organisierte im Anschluss zum ersten Mal den Schulwettbewerb „Salvator radelt in den Sommer“, bei dem die Schüler:innen und Lehrer:innen im Juni zwei Wochen lang ihre klimafreundlichen Kilometer gesammelt haben.

Schließlich kann man zusammenfassen, dass es uns mit diesen und weiteren Aktionen abermals gelungen ist, im Schulalltag immer wieder den Fokus auf Themen des nachhaltigeren Konsums und des Umweltschutzes zu legen.

Auch das nächste Schuljahr nehmen wir in diesem Sinne engagiert in Angriff!

Claudia Werfel-Zutz,
Katholische Schule Salvator

Salvator radelte in den Sommer 2021

Der Wettbewerb „Salvator radelt in den Sommer 2021“ – Rauf aufs Fahrrad, rein in die bequemen Schuhe und dann bewegt in den Sommer hinein!

Vom 7. bis zum 20. Juni 2021 hat der schulweite Wettbewerb „Salvator radelt in den Sommer“ stattgefunden. Alle Schüler:innen und Lehrer:innen der Katholischen Schule Salvator waren von der Klima-AG eingeladen, ihre klimafreundlichen Kilometer per Fuß oder per Fahrrad zu erfassen. Die Siegerklasse 9c konnte sich über den Radel-Pokal und einen Eisgutschein freuen.

Am 3. Juni 2021 – dem Tag des Fahrrads – hat die Klima AG der Katholischen Schule Salvator alle Schüler:innen zum schulweiten Wettbewerb „Salvator radelt in den Sommer“ eingeladen. Von Montag, dem 7. Juni, bis Sonntag, dem 20. Juni, konnte jede Klasse, die Oberstufe und das Kollegium, ihre klimafreundlich zurückgelegten Kilometer (also per Fahrrad oder zu Fuß) auf der Homepage eingeben. Dadurch war es möglich, während des Wettbewerbs immer auch schon zu prüfen, welchen Platz die jeweilige Gruppe innerhalb der Schulgemeinschaft gerade einnimmt.

Die Klasse 9c, die die meisten klimafreundlichen Kilometer in den zwei Wochen gesammelt hat und somit auf den ersten Platz der Klassen 7 bis 10 gekommen ist, hat den Radel-Pokal und einen erfrischenden Klassenpreis in Form eines Eisgutscheines gewonnen. Aber auch die Klasse 9a, die den zweiten Platz belegt hat, und die Klasse 7b, die den dritten Platz errungen hat, konnten eine beeindruckende Kilometerzahl vorweisen. Insgesamt hat die Schulgemeinschaft der Katholischen Schule Salvator im Wettbewerbszeitraum 34.034,81 km zusammenbekommen. Da fehlte nicht mehr viel bis zur Erdumrundung. Vielleicht ist dies ein gutes Ziel für das nächste Jahr?

Für die Klima AG stellte die Organisation des Wettbewerbs den Abschluss ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema „Mobilität“ dar. Nach der Umfrage „Mobilität bei Salvator“, an der alle Schüler:innen und Lehrer:innen teilnehmen konnten, wollte die Klima AG auch eine Aktion umsetzen, die nach all den Monaten des wortwörtlichen Stillstandes und des Stubenhockens der Schulgemeinschaft einen guten Anlass bietet, mit Freundinnen und Freunden gemeinsam draußen unterwegs zu sein und eine gute Zeit zu haben.

Claudia Werfel-Zutz,
Katholische Schule Salvator

Die Schrottsammler

Wir sind die Klasse 5a der Salvator-Grundschule und haben kürzlich an dem Projekt „E-Waste-Race“ teilgenommen. Bei dem Projekt ging es darum, Elektroschrott zu sammeln, damit dieser richtig recycelt bzw. entsorgt wird. Wir wollten damit einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen leisten.

Als erstes verteilten wir Flyer in den Klassen und in unserer Nachbarschaft, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Wir machten auch Hausbesuche. Es war sehr aufregend bei fremden Menschen zu klingeln, um den E-Schrott abzuholen.

In unserem Klassenzimmer sammelten sich Kabel, Monitore, Toaster, Staubsauger und vieles mehr, so dass sich die fünf Mülltonnen, die uns die BSR zur Verfügung stellte, schnell füllten und mehrfach ausgetauscht werden mussten. Vorher mussten wir aber alle Schrottteile auf der Internetadresse des Projektes eintragen. So gab es für Kabel 10 Punkte und für Computer und Monitore 20 Punkte.

Wir hatten so viel Schrott, dass wir in kleinen Teams auch die Pausen zur Registrierung nutzen mussten. Uns hat das Sammeln von Elektroschrott und das Arbeiten in Teams sehr viel Spaß gemacht. Nebenbei haben wir viel gelernt und unser Umweltbewusstsein erweitert. Wir danken allen, die bei der Aktion mitgemacht und uns unterstützt haben!

Foto:© Susanne Oesten

Die BSR holt unsere vollen Tonnen ab.

Die Klasse 5a
der Salvator-Grundschule

Kleiner Nachtrag: Wir haben tatsächlich den 1. Platz gewonnen und freuen uns über einen Ausflug in die Mitmachwelt Extavium nach Potsdam.

Anzeige

ELCH-APOTHEKE
Ludolfingerplatz 2
13465 Berlin-Frohnau
Tel.: 030-406328-91
Fax.: 030-406328-92

ARCHITEKT
RAINER NEUHOF
ZELTINGER PLATZ 3
2. OBERGESCHOSS
INFO@NEUHOF-ARCHITEKT.DE
TELEFON 40 10 41 74

Kintopp um 7

Kein Multiplex, kein Cinestar – sondern Kintopp.

Einmal im Monat gibt es großes Kino im Gemeindezentrum Maria Gnaden, Hermsdorfer Damm 197, für einen kleinen Kreis. Kintopp beginnt dann Freitag nach der Arbeit und vor dem Wochenende um 19:00 Uhr.
Die Filme werden hier in den Pfarrnachrichten und in den Vermeldungen von Maria Gnaden kurz vorgestellt.

(Die Nennung der Filmtitel ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. - Lassen Sie sich überraschen!)

12.11.2021

Lady Di, Edith Piaf, Salma Hayek, Brigitte Macron: Die meisten der Besucherinnen des Tageszentrums für wohnungslose Frauen L'Envol nennen sich nach prominenten Vorbildern. Doch das L'Envol steht vor der Schließung. Drei Monate bleiben den Sozialarbeiterinnen Manu, Audrey, Hélène und Angélique, um ihren Schützlingen wieder auf die Beine zu helfen.

10.12.2021

Ein modernes Märchen über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen einer jungen verträumten Frau, die nach dem Sinn des Lebens sucht, und ihrem Nachbarn, einem alten Witwer, der mit dem Leben eigentlich schon abgeschlossen hat. Am Ende stehen sie nicht nur in einem geradezu zauberhaften Garten, sondern sind sich einig, jeder auf seine Art, dass die ganz große Magie das Leben selbst ist.

14.01.2022

Berlin, 1933: Anna ist erst neun Jahre alt, als sich ihr Leben von Grund auf ändert: Um den Nazis zu entkommen, muss ihr Vater nach Zürich fliehen; seine Familie folgt ihm kurze Zeit später. Anna lässt alles zurück, auch ihr geliebtes rosa Stoffkaninchen, und muss sich in der Fremde einem neuen Leben voller Herausforderungen und Entbehrungen stellen.

Anzeige

Radiologie Frohnau

Folgende Untersuchungen bieten wir, auch als Vorsorgeleistung, an:
- **digitales Röntgen sowie**
- **digitale Mammographie und MR-Mammographie**
- **„offenes" 1,5 T MRT aller Organe und Ganzkörper-MRT**

Dr. Volker Hoffmann
Petra Chmelik
Zeltinger Platz 10
13465 Berlin
Tel: 030 / 40 60 798 - 0
Fax: 030 / 40 60 798 - 20
info@radiologie-frohnau.de
www.radiologie-frohnau.de

Bitte vereinbaren Sie **Termine** unter 030-40 60 798-0 oder schicken Sie uns eine **Email** mit Ihrer Telefonnummer an termin@radiologie-frohnau.de! Wir rufen Sie gern zurück!

Dank unseres Aufzugs an der Burgfrauenstraße sind wir **barrierefrei**! Parkplätze finden Sie auf dem Posthof.

Nikolaus oder Weihnachtsmann?

Finde 7 Unterschiede

Früher war als Geschenkebringer zu Weihnachten das Christkind und der Bischof Nikolaus beliebt. Der Weihnachtsmann war damals noch nicht bekannt. Über den gutherzigen Nikolaus wurde besonders die Legende bekannt, nach der er einer armen Familie Goldstücke geschenkt haben soll. Und so gab es dann auch zuerst den Nikolaus als Schokoladenfigur zur Weihnachtszeit. Heute ist der Ursprung des bärtigen Mannes mit der roten Kleidung fast vergessen. An seiner Stelle warten die meisten Kinder auf Geschenke vom Weihnachtsmann.

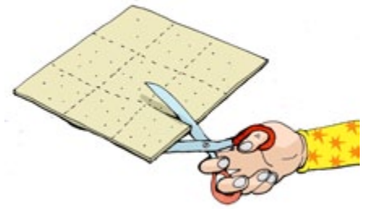
Auf dem Rätselbild sieht man beide Schokoladenfiguren nebeneinander. Obwohl sie sich irgendwie ziemlich ähnlich sehen, gibt es doch 7 Unterschiede. Findest du sie?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Basteltipp: Geschenkpapiere und Weihnachtskarten selber bedrucken

Was du brauchst:
Dicke Pappe/Karton, Paketschnur in verschieden großen Stücken, einfarbige Papiere oder Packpapier, alte Zeitungen als Unterlage, Plakatfarbe oder Acrylfarbe, Farbwalze oder Pinsel, Pappteller, Kleber

So wird's gemacht:



1. Schneide mehrere gleichgroße Stücke aus dem Karton aus (ca. 6 cm x 6 cm).

2. Dann werden je 4 Pappen mit Leim zu einem handlichen Stoß zusammen geklebt. Trocknen lassen.

3. Schneide die Schnur in kurze Stücke und klebe auf eine der Seiten mit der Schnur ein Muster.

4. In den Pappteller wird dann jeweils Farbe gegossen und mit einer Farbwalze oder einem Pinsel auf das Schnurmotiv aufgebracht. Acrylfarbe ist wasserfest, vergiss deshalb nicht, den Tisch mit alten Zeitungen auszulegen!

5. Zügig wird nun das Motiv mit dem selbst gebauten Druckstempel auf das Papier gedruckt.

6. Wenn du das Motiv auf zurechtgeschnittenen Zeichenkarton druckst, kannst du damit auch wunderbar selbstgemachte Weihnachtskarten gestalten.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung zum Szenbild : Kreuz auf der Mütze, Mantelsaum, Augen, Zähne, Handschuh, Hirtenstab, Flicken auf dem Sack)

Katholische Mission spanischer Sprache von Berlin

(Misión Catolica de Lengua Española)
Techowpromenade 35-43, 13437 Berlin
Telefon: (030) 832 107 74 / 0176 31 33 28 17

Sprechzeiten: jeden Mi. und Fr. 10:30 – 15:00 Uhr in spanischer und deutscher Sprache
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Das Patronatsfest Virgen del Pilar 2021

Die Katholische Mission Spanischer Sprache in Berlin mit Sitz in St. Nikolaus feierte am 10.10.2021 ihren Patronatstag mit einer Hl. Messe zu Ehren der Jungfrau Maria, „Virgin del Pilar“ (Jungfrau auf der Säule). Coronabedingt in reduzierter Version.

Das Patronat geht zurück auf die Schutzpatronin von Spanien und auf Zaragoza, wo der Tradition nach die Jungfrau Maria dem Apostel Jakobus (Santiago) erschien, als er am Ufer des Flusses Ebro ausruhte. Am Fest „Virgin del Pilar“ feiert ganz Lateinamerika mit Prozessionen das hispanische Erbe, das die Einigkeit und Brüderlichkeit der spanischsprachigen Länder befestigt.

So gab es auch an diesem Sonntag in St. Nikolaus eine Prozession um die Kirche herum. Bei dieser Gelegenheit kam eine neue „Tragbahre“ zum Einsatz, mit der die Madonna durch die Gärten getragen wurde. Die Tragbahre ist eine Spende von Dominga González León. Außerdem wurden 370 € für den Blumenschmuck gespendet.

Nach der Prozession wurden die Gläubigen der „Virgin del Pilar“ geweiht. Danach kamen die traditionellen „Jotas“ (Gesänge aus Aragon, Spanien) durch Ángel Echevarri zu Gehör.

Die Vorsitzende des Gemeinderates der Spanischen Mission, Frau Marisa Codarin, hob in ihrer Ansprache hervor, welche gemeinschaftsbildende Bedeutung Feste wie dieses für die Katholiken haben, die aus vielen Orten Lateinamerikas in der deutschen Hauptstadt ankommen. Überwältigend sei, mit welcher Inbrunst und Hingabe sie sich an solchen Feiern beteiligen. Die Kollekte am Patronatstag sei diesmal für soziale Projekte einer Gemeinde auf Kuba bestimmt.

Prozession der „Virgen del Pilar“ rundum St. Nikolaus

Frau Dominga González León und Orgelbauer Victor Bribiesca Fernandez, Spenderin und Baumeister

Fotos © Alejandra Waldmann

Leider mussten die sonst üblichen Tänze und Gesänge, die typischen Angebote der lateinamerikanischen Küche sowie andere Traditionen ausfallen. Am Ende des Festes, nach dem Vespergebet, erteilte Pfarrer Franklin Zea den feierlichen Segen.

Die **Heilige Messe** in spanischer Sprache findet sonntags um **12 Uhr** in St. Nikolaus statt. Padre Franklin Zea predigt regelmäßig auf Spanisch und oft zusätzlich auf Deutsch, so dass auch jemand gut folgen kann, der die spanische Sprache nicht beherrscht.

Während der Corona-Pandemie wird um Anmeldung gebeten.
Die geltenden Hygiene-Regeln sind zu beachten.

Aus dem Kalendarium:

- Am Sonntag, dem **14. November 2021** veranstaltet die Gebetsgruppe „Jesus, das Licht der Völker“ ihr Jahrestreffen in St. Nikolaus.
- Das **Nikolausfest** wird in der Mission Spanischer Sprache am Sonntag, dem **5. Dezember 2021** gefeiert. Die Kinder werden mit kleinen Geschenken erfreut.
- Am **Mittwoch, dem 8. Dezember 2021** (Fest Maria Immaculata) versammeln sich die Vertreter aller muttersprachlichen Gemeinden in Berlin um 18 Uhr zu einer hl. Messe mit dem Erzbischof von Berlin, Heiner Koch. Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.
- Zu den Exerzitien am **10./11. Dezember 2021** sind spanischsprachige Jugendliche aus dem norddeutschen Raum (Hamburg und Hannover) eingeladen. Die Delegation sucht noch einen Platz für alle in der Nähe. Anmeldung erbeten (Adresse siehe oben)
- Das **Fest der Jungfrau von Guadalupe** fällt auf **Sonntag, den 12. Dezember 2021**. Zur Einstimmung darauf wird am **11. Dezember** eine Konferenz über die Jungfrau von Guadalupe auf Zoom stattfinden. Der Organisator der Konferenz sitzt in Rom oder Mexiko. Die Internet-Zugangsdaten sind bitte vom Büro der Spanischen Mission (siehe oben) zu erfragen.
- Der festliche **Weihnachtsgottesdienst** findet am Samstag, dem **25. Dezember 2020 um 12 Uhr** statt.
- Der **Neujahrstag** fällt auf Sonnabend. Trotzdem wird um 12 Uhr in St. Nikolaus die Heilige Messe gefeiert. Herzliche Einladung an alle (Silvester-) Langschläfer!
- Das **Fest Heilige Drei Könige** wird am Sonntag, dem **9. Januar 2022** nachgefeiert. Am Ende des Gottesdienstes werden die drei Weisen „leibhaftig“ erscheinen und für die Kinder eine Bescherung zelebrieren.
- Die Bewerber für die nächste **Firmung** in der Spanischen Mission werden vom 29. Januar bis 5. Februar 2022 eine **Rom-Pilgerfahrt** unternehmen und dabei auch Assisi besuchen.

Einmal im Jahr darf hier auch die Anzahl der von der katholischen Mission spanischer Sprache gespendeten **Sakramente** erwähnt werden. 2021 waren das:

8 Taufen,
5 Eheschließungen,
8 Erstkommunionen,
17 Firmungen,
5 Beerdigungen.

Ungezählt bleiben die vielen Gläubigen, die Beichtgelegenheiten sonntags nach der heiligen Messe oder unter der Woche in Einzelgesprächen wahrnehmen.

Zu den Eheschließungen ist anzumerken, dass es immer um intensive Traugespräche geht, die hierzulande erfolgen, während die Hochzeitsfeierlichkeiten vielfach in den Herkunftsländern der Brautleute stattfinden.

Hier finden Sie alle Informationen über die Aktivitäten der katholischen Mission spanischer Sprache:
www.mision-catolica-berlin.de

Gemeindebüros

Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail

Kath. Ki.Gem. Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin

E-Mail: pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Internet: www.st-franziskus-berlin.de

Fax: (030) 346 550 244 (zentrale Nummer)

Gemeindebüro Maria Gnaden (Hermsdorf)
Hermsdorfer Damm 195-197
13467 Berlin
Tel.: (030) 346 550 241
E-Mail: buero.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Hildegard (Frohnau)
Senheimer Str. 35-37
13465 Berlin
Tel.: (030) 346 550 242
E-Mail: buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Gemeindebüro St. Katharinen (Schildow)
E-Mail: buero.st-katharinen@st-franziskus-berlin.de.

Gemeindebüro St. Martin (Märkisches Viertel)
Wilhelmsruher Damm 144
13439 Berlin
Tel.: (030) 346 550 243;
E-Mail: buero.st-martin@st-franziskus-berlin.de

Sekretariat der Spanischen Mission
bei St. Nikolaus (Wittenau)
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 832 107 74; oder 0176 31 33 28 17
E-Mail: info@mision-catolica-berlin.de

Sprechzeiten

Di.	09:45 - 12:00 Uhr	in Maria Gnaden
	10:00 - 13.00 Uhr	in St. Hildegard
Mi	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	17:00 - 19:00 Uhr *	in St. Martin**
Do.	16:00 - 18:00 Uhr	in St. Martin
	15:00 - 17:00 Uhr	in Maria Gnaden
Fr.	10:30 - 15:00 Uhr	in St. Nikolaus***
	15:30 - 17:00 Uhr	in St. Hildegard

* jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

** in polnischer und deutscher Sprache

*** in spanischer und deutscher Sprache (vorläufig ausgesetzt)

BLAUER ENGEL GAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Delfin schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

IMPRESSUM

„Pfarrnachrichten St. Franziskus" ist das offizielle Mitteilungsblatt der kath. Kirchengemeinde Pfarrei St. Franziskus im Erzbistum Berlin.

Herausgeber:
Pfarreirat St. Franziskus
im Erzbistum Berlin
Hermsdorfer Damm 195
13467 Berlin
www.st-franziskus-berlin.de

V.i.S.d.P.:
Pfarrer Norbert Pomplun

Redaktion:
Michael Derwahl, Dorothee Feldkamp, Christian Hille, Christoph Oster.

Lektorat:
Nikolaus Klapprott

Layout:
Christoph Oster

E-Mail:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Anzeigen
Anfragen bitte an:
redaktion@st-franziskus-berlin.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Groß Oesingen

Auflage:
6000 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Verteilung:
in St. Martin und St. Nikolaus: Auslage an verschiedenen Orten (Kirchen, Schule, Kita, Inserenten, Infostand Märkisches Zentrum); Verteilung in die Haushalte auf den Gemeindegebieten von Maria Gnaden, Christkönig, St.Hildegard, St. Judas Thaddäus und St. Katharinen.

Preisträger (1 . Preis)
beim Pfarrbriefwettbewerb 2019
der katholischen Wochenzeitung
TAG DES HERRN
(„Bester Pfarrbrief Ostdeutschlands")

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte Kürzung der Artikel vor. Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die 1. Ausgabe 2022 (Feb.-März-Apr.´22) ist der 09.01.2022.

Priester-Notruf: 030 346 550 249

Pastoralteam

Pfarrer:
Norbert Pomplun
Tel.: (030) 406 376 47
E-Mail:
norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

mitarbeitende Priester:

Kaplan Grzegorz Bajer
Tel.: 030 23912827
E-Mail:
grzegorz.bajer@erzbistumberlin.de

Kaplan Witold Wójcik
Tel.: (030) 407 698 29
E-Mail:
witold.wojcik@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: (030) 239 12 827
E-Mail:
giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Diakon:
Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
E-Mail:
thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent:
Dietmar Swaton
Tel.: (030) 407 698 25
E-Mail:
dietmar.swaton@erzbistumberlin.de

Gemeindereferentinnen:
Lucia Ring
Tel.: (030) 406 376 48
mobil: 0157 38435174
E-Mail: lucia.ring@erzbistumberlin.de

Stefanie Wolf
Tel.: (030) 404 44 36
mobil: 0152 052 96 236
E-Mail:
stefanie.wolf@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent
Krishna Ram Albers 0170-93 56 283

Kirchenmusik, Chorleiter, Organisten

St. Martin: Joachim Ciesielski
E-Mail: chorleitung@st-martin-berlin.de

Maria Gnaden: Ditmar Ritschl
Tel.: (030) 406 10 23

St. Hildegard: Klaus Hoch
Tel.: (030) 851 96 31

St. Katharinen: Cornelia Burdack
E-Mail: c.b.burdack@web.de

St. Nikolaus (Spanische Mission)
Ingo Seliger
Tel.: 0172 315 79 95

Bankverbindung

Kath. KG Pfarrei St. Franziskus
Reinickendorf Nord
Pax-Bank Berlin
IBAN: DE24 3706 0193 6005 4210 10

Gemeinderäte

St. Martin
Sprecherteam: nn,
Stefanie Schmidt-Oster
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-martin@st-franziskus-berlin.de

St. Hildegard/St. Katharinen/ St. Judas-Thaddäus:
Sprecherteam: Jutta Pacholleck-Seehafer
Michaela Hohensee
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de

Maria Gnaden/Christkönig:
Sprecherteam: Meike Greiner,
Daniel Pabst,
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.maria-gnaden@st-franziskus-berlin.de

St. Nikolaus:
Sprecherteam: Jörg Brühe,
Helmut Zimmermann
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: sprecherteam.gemeinderat.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Pfarreirat

Vorstand: i. V. Diakon Thomas Greiner
Theresa Rahner
Pfr. Norbert Pomplun
E-Mail: vorstand.pfarreirat@st-franziskus-berlin.de

Verwaltung

Verwaltungsleiter der Pfarrei:
Dominik Haupt
Tel.: (030) 405 015 26
E-Mail:
dominik.haupt@erzbistumberlin.de

Verwaltungskraft
Vertretung gesucht, (Nagore Schmidt)
verwaltung@st-franziskus-berlin.de
Tel.: (030) 405 015 24

Pfarreisekretärinnen
Judith Mock und Jeanette Stanik
E-Mail:
pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de

Kirchenvorstand
Pfr. Norbert Pomplun
(030) 406 376 47

stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands:
Dr. Christine Miller

Hausmeister
Damian Alexy,
Tel.: 0176 488 215 88

Kitas und Schulen

Kita St. Martin:
Leitung: Catherine Köhler
Königshorster Str. 2
13439 Berlin
Tel.: (030) 414 088 66

Kita St. Nikolaus:
Leitung: Raphaela Anders
Techowpromenade 35-43
13437 Berlin
Tel.: (030) 414 78 414
E-Mail:
kita.st-nikolaus@st-franziskus-berlin.de

Kita Maria Gnaden:
Leitung: Claudia Thole
Roswithastraße 21-23,
13467 Berlin
Tel.: (030) 404 67 14
Fax: (030) 405 090 82
Email: info@kitamariagnaden.de

Kita St. Hildegard
Leitung: Roswitha Kaluza-Müller
Tel.: (030) 4 01 58 54

Katholische Schule Salvator -Grundschule
Schulleiterin: Kathrin Range
Stammschule Waidmannslust
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 414 081 80
E-Mail: kss-g@t-online.de
www.salvator-grundschule.de

Hort: Kids Company II
Oraniendamm 51,
13469 Berlin
Tel.: (030) 403 033 94

Filiale St. Martin (Märkisches Viertel)
Leiterin der Filiale: Christiane Longardt
Königshorster Straße 4,
13439 Berlin,
Tel.: (030) 416 46 56

Hort: NaturFreundeJugend Berlin e.V
Königshorster Str. 1-9,
13439 Berlin
Tel.: (030) 40 71 64 84

Katholische Schule Salvator - Oberschule
Gymnasium,
Integrierte Sekundarschule (ISS)
Schulleiter: Christian Dinter
Fürst-Bismarck-Straße 8-10,
13469 Berlin,
Tel.: (030) 411 11 98
www.salvator.net

Caritas-Sozialstation:
Kurhausstraße 30
13467 Berlin
Tel.: (030) 666 33 50

DINO

Container Berlin

Container von 1 m³ bis 40 m³

DINO BigBag

Die flexible Lösung für alle (nicht gefährlichen) Garten– und Bauabfälle.

nur 119,00 Euro* für 1 m³

DINO Papiertonne

240 Liter Tonne

nur 3,50* EUR je Leerung

Bestellen Sie jetzt:
030 430 94 03

Recyclinghof Berlin

Abfallannahme ab 33,00* EUR je m³

Berlin Nord Wittenau
Miraustr. 35, 13509 Berlin, nahe Holzhauser Str.

Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr, Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel 030 / 430 94 03
Fax 030 / 461 61 66

info@dino-container.de

Miraustr. 35
13509 Berlin

www.dino-container.de

* Alle Preise beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19%.